Ausgabe BSB Freiburg – 11|2019

LSV bw Landessportverband Baden-Württemberg e.V.

BSB Badischer Sportbund Freiburg

Badischer Sportbund

WLSB Württembergischer Landessportbund e.V.

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg

Foto: picture-alliance

Weltmeisterlich!

Malaika Mihambo aus Heidelberg wurde in Doha Weltmeisterin im Weitsprung und zählt auch bei den Olympischen Spielen in Tokio zu den Medaillenkandidatinnen aus dem Land.

Sportlerehrung

Der BSB Freiburg, der Olympiastützpunkt Freiburg-Schwarzwald und das Regierungspräsidium veranstalteten bereits zum 21. Mal eine südbadische Sportlerehrung. Heidi Spitz wurde mit dem „Südbadischen Sportpreis“ ausgezeichnet.

BSB on Tour

Im kommenden Jahr finden erneut drei dezentrale Fortbildungsveranstaltungen des BSB statt, und zwar in Staufen, Linx und Radolfzell.

Unsere Partner

ARAG

ORIGINAL BENZ® SPORT

LOTTO Baden-Württemberg

10 JAHRE

Noch mehr Chancen und Gewinne!

Silvester MILLIONEN

Exklusiv in Baden-Württemberg: 1,5 Millionen Lose
Lospreis 10 € – Ziehung am 31.12.2019

6 x 1 Million €*

6 x 100.000 €

1.500 x 1.000 €

90.000 x 10 €

*Theoretische Chance auf 1 Million €: 1 zu 250.000

lotto-bw.de

LOTTO Baden-Württemberg

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen bei LOTTO und unter www.lotto-bw.de.
Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).

18+ SPIELEN AB 18 JAHREN

In diesem Heft

SPORT IN BW

Interessante Podiumsdiskussion zum Thema eGaming in Stuttgart 4
Malaika Mihambo von der LG Kurpfalz wurde Weitsprung-Weltmeisterin 6
Der Ringer Frank Stäbler hat sich erneut für die Olympischen Spiele qualifiziert 7
18 Jahre Freiwilligendienste im Sport 8
Noch ein Jubiläum: 30 Jahre „Integration durch Sport“ 9
Ballspiel-Symposium geht weiter / Neue Mitarbeiterinnen beim LSV. 10
Diverse / Toto-Lotto: Partner des Sports 11

BADISCHER SPORTBUND FREIBURG

Südbadische Sportlerehrung in Freiburg 12
Heidi Spitz wurde mit dem Südbadischen Sportpreis geehrt 15
Verbesserungen beim Datenschutz 16
Infos zur Mitgliederbestandserhebung 2020 17
Service des BSB Freiburg 18
Bezuschussung von DOSB-Lizenzen: Eine Übersicht 19
Vereinsmanager C-Ausbildung im kommenden Jahr 20
Vereinsmanager B / Vereins-Kampagne 22
BSB on Tour 2019/2020 23
„Mix-it!“-Ausschreibung / 175 Jahre FT von 1844 Freiburg 24
Vereinsservice 25
Inklusions-Projekt des BSB und BBS / Leichtathletik-Verbandstag 26
Manfred Kuner neuer Chef der Skisportler 28
Tolle Sportförderung 29
Neues aus der Sportschule Baden-Baden Steinbach 30
Freiwilligendienste im Sport / Anzeige 31
Kolumne Kirche + Sport / 80. Geburtstag von Dr. Helmut Vollmar 32
ARAG Sportversicherung informiert 33
Infos der Badischen Sportjugend Freiburg 34
TurnGala 2019/2020 37
BSB-Präsidiumsbeirat tagt am 19. November / Impressum 38

Neuer Chef der Skisportler

Manfred Kuner wurde beim Verbandstag des Skiverbands Schwarzwald zum neuen Präsidenten und Nachfolger des im letzten Jahr verstorbenen Stefan Wirbser gewählt. Der 65-Jährige ist zudem seit diesem Sommer Schatzmeister des Badischen Sportbundes Freiburg. Lesen Sie alles Weitere auf der Seite 28 dieser Ausgabe.

Joachim Spägele

Manfred Kuner *Foto: Martin Stollberg*

Andreas Felchle
Präsident des Württembergischen Landessportbundes

Unsere Lobbyarbeit hat Wellen geschlagen

„Der Schwimmunterricht geht unter“, „Schwimmstunde? Entfällt!“ oder „Langes Warten auf den Schwimmkurs“. Das sind nur drei der vielen Schlagzeilen, die Ende September die Runde durch Baden-Württembergs Medien machten. Auslöser war eine Anhörung im Bildungsausschuss des Landtags. Deren Überschrift: „Schwimmfähigkeit der Kinder in Baden-Württemberg verbessern“. Nun sind die Schwierigkeiten in Sachen Schwimmfähigkeit bei Kindern nicht neu. Seit Jahren kennen viele Eltern die Probleme des Schwimmunterrichts in der Schule. Seit Jahren müssen sie teils eine halbe Ewigkeit warten, bis ihre Sprösslinge in einem Schwimmlernkurs von Vereinen, DLRG oder privaten Anbietern unterkommen. Seit Jahren kämpfen viele Städte und Gemeinden um den Erhalt ihrer Bäderinfrastruktur – teils leider erfolglos.

Warum aber ist nichts passiert, wenn die Lage doch so offensichtlich ist? Nun, die Landespolitik hat bislang immer harte Fakten gefordert, Fakten aus Erhebungen und Umfragen. Und die hat sie bei dieser Anhörung nun bekommen. Umfrage Nummer eins hat das Kultusministerium selbst in Auftrag gegeben. Ergebnis: Jede vierte Grundschule im Land kann keinen Schwimmunterricht anbieten. Fast jedes dritte Kind verlässt die Grundschule, ohne die im Bildungsplan geforderten Schwimmfähigkeiten zu erreichen.

Umfrage Nummer zwei steuerte der Städte- und Gemeindetag bei. Ergebnis: Fast jedes sechste Bad in Baden-Württemberg ist von der Schließung bedroht, die Hälfte in den nächsten fünf Jahren sanierungsbedürftig. Und um das Bild zu vervollständigen, hat die Bäderallianz die Schwimmvereine und DLRG-Ortsgruppen befragt. Ergebnis: Die Wartezeit auf einen Platz im Schwimmkurs beträgt bei 40 Prozent über ein Jahr!

Was man dabei wissen muss: Die Umfragen eins und zwei wären ohne den Einsatz der Bäderallianz Baden-Württemberg – dem Zusammenschluss der beiden Schwimmverbände, der beiden DLRG Landesverbände und des WLSB – gar nicht zustande gekommen. Nur dank des politischen Drucks des Sports und der DLRG liegen die Fakten für Baden-Württemberg nun also auf dem Tisch.

Der organisierte Sport ist der Anwalt für Sport und Bewegung an Land und im Wasser. Und deshalb werden wir bei den Themen Schwimmfähigkeit und Bädererhalt nicht nachlassen – bis sich die Lage tatsächlich zum Besseren wendet.

„eSport“ = Sport – Geht diese Gleichung auf?

Podiumsdiskussion des Kultusministeriums mit Beteiligung des Landessportverbandes Baden-Württemberg in Stuttgart

Angeregte Diskussionen gab es bei der Veranstaltung in Stuttgart mit (von links) Michael Antwerpes, Prof. Dr. Carmen Borggrefe, Christian Ruf, Elvira Menzer-Haasis, Hans Jagnow und Timo Petersen. *Foto: KM*

Volle Wettkampfarenen, eine Vielzahl von Spielern und eine zunehmende Professionalisierung? eGaming sorgt bundesweit für Aufsehen. Einige Stimmen, wie der eSport-Bund Deutschland (ESBD), streben die Anerkennung von eGaming als offizielle Sportart an. Andere Stimmen wie der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) sehen das kritischer und sprechen sich gegen eine uneingeschränkte Anerkennung aus.

Doch ist eGaming überhaupt Sport? Zu dieser Frage lud die Ministerin für Kultus, Jugend und Sport, Dr. Susanne Eisenmann, zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion nach Stuttgart ein. In ihrer Eröffnungsrede betonte die Kultusministerin, dass sie sich „noch keine Meinung“ zu der Frage, ob eGaming zukünftig in den organisierten Sport integriert werden soll, gebildet habe. Deshalb wurden Personen aus verschiedenen Bereichen des Sports sowie der eGaming-Szene eingeladen, um gemeinsam über die Anerkennung von eGaming als Sport zu diskutieren und die Ministerin so in ihrer Meinungsbildung zu unterstützen.
Bereits im November des letzten Jahres beschloss das Präsidium des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSVBW) die offizielle Position, wonach eGaming kein Sport ist, da es kommerziell ausgerichtet sei und so nicht in die Organisationsstruktur des Sports passe.
Bei einer Deutschlandfunk-Sportkonferenz betonte die Vorstandsvorsitzende des DOSB, Veronika Rücker, dass es Aufgabe des DOSB sei, zu prüfen, ob eGaming unter das Dach des organisierten Sports passen würde. Dabei betonte sie auch, dass virtuelle Sportarten sportähnlich seien, anderes Gaming dagegen nicht zum organisierten Sport passe. Auch SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil nahm die eGaming-Szene in die Verantwortung. Probleme wie Spielsucht, Sexismus und fehlende Diversität in den E-Games dürfe man nicht verharmlosen.

Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann eröffnete die Veranstaltung. *Foto: KM*

Podium hochkarätig besetzt

Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion in der L-Bank in Stuttgart waren Elvira Menzer-Haasis, Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg, Hans Jagnow, Präsident des eSport-Bundes Deutschland (ESBD), Prof. Dr. Carmen Borggrefe, Leiterin der Abteilung Sportsoziologie und -management am Institut für Sport- und Bewegungswissenschaft der Universität Stuttgart, Christian Ruf, Bereichsleiter Digitaler Vertrieb beim VfB Stuttgart sowie Timo Petersen, Geschäftsführer des VfL Herrenberg. Die Podiumsdiskussion wurde von Michael Antwerpes, der distanziert alle Redner zu Wort kommen ließ und für eine klare Struktur sorgte, moderiert und geleitet.
Weitere Experten, welche Impulse während der Podiumsdiskussion einbrachten, waren Heinz Mörbe, Hauptgeschäftsführer des Württembergischen Landessportbundes, Ursula Kluge, stellvertretende Geschäftsführerin der Aktion Jugendschutz, Dejan Simonovi, Referent im Stadtmedienzentrum Stuttgart sowie Jonas Stratmann, eGamer des TSV 1895 Oftersheim.
Petersen berichtete von positiven Erfahrungen mit eGaming in seinem Verein. Er möchte mit der neuen Sparte vor allem junge Menschen in den Verein integrieren. Neue Mitglieder hat der VfL Herrenberg durch die eGaming-Sparte bislang jedoch nicht gewonnen; die Teilnehmer der neuen Sparte sind bereits in anderen Abteilungen aktiv. Zudem sind es keineswegs nur junge Menschen, die eGaming verfolgen. Der ESBD hat bundesweit aktuell nur 60 Mitgliedsvereine. Dem gegenüber stehen 90.000 traditionelle Sportvereine, die dem DOSB anhängig sind. Laut ESBD folgen rund drei Millionen Menschen der eGaming-Szene, ein Großteil davon nur als Zuschauer. Wie viele Spieler sich hinter den drei Millionen verbergen, lässt sich nur schwer sagen. Fest steht, dass weitaus mehr Menschen – fast 28 Millionen in 2019 – als Mitglieder in deutschen Sportvereinen analogen Sport verfolgen und betreiben.
In der Diskussion um die Frage, ob eGaming Sport sei, legte Prof. Dr. Carmen Borggrefe dar, dass der Sport die letzte analoge Erfahrung entgegen der immer weiter voranschreitenden Digitalisierung sei. Diese „letzte Bastion des Analogen“ dürfe nicht weiter digitalisiert werden. Deshalb ist und bleibe eGaming kein Sport, da es beim Gaming um die Steuerung eines digitalen Avatars gehe und nicht um die motorische Aktivität an sich.
Hans Jagnow sprach davon, eGaming und Sport nicht als Konkurrenten zu sehen, sondern positive Synergieeffekte zu erzeugen und zu nutzen. So lasse sich ein Rahmen schaffen, um einen Ausgleich zwischen virtuellem Spielen und Sporttreiben zu gewährleisten. Im Rahmen von Mitgliedschaften in Sportvereinen könnten den eGamern so auch analoge Sportangebote zugänglich gemacht werden.

Klare Position von Menzer-Haasis

Die LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis betonte, dass jede Sportart selbst die Regeln, nach welchen die Wettkämpfe ausgetragen werden, definiert. „Dies ist beim eGaming nicht der Fall. So legen die kommerziellen Spielehersteller die Regeln fest, und der ESBD muss sich diesen Regeln ohne Mitspracherecht beugen. Außerdem lassen die Spielehersteller keine Kontrolle durch den ESBD zu“, so die Präsidentin.
Des Weiteren zeigte Menzer-Haasis einen möglichen Legitimationsgewinn für Unternehmen (Publisher) und eGamer auf,

welcher sich durch die positive Konotation des Begriffs Sport ergeben würde. Durch die Anerkennung von eGaming als Sport würden so nicht nur gemeinnützige Organisationen von der positiven Nutzung des Begriffes Sport profitieren, sondern auch kommerziell ausgerichtete Spieleentwickler.

Trotz der in manchen Diskussionspunkten härteren Gangart der Redner verständigte man sich zum Abschluss der Runde auf einen weiteren Austausch zwischen dem ESBD und dem organisierten Sport. So sollen weitere Entwicklungen zur Anerkennung von eGaming angestoßen und in Zusammenarbeit mit der Politik weiterverfolgt werden.

Am Rande der Veranstaltung bestand unter anderem die Möglichkeit, selbst in die Welt der eGames einzutauchen, und so die Praxis kennenzulernen. ■

Roman Fleisch / Joachim Spägele

DOSB veröffentlicht Rechtsgutachten zur Klärung der Gemeinnützigkeit von eGaming

Mit welcher Frage hat sich die Positionierung des DOSB beschäftigt?

Kernfrage: Passt eGaming in seiner Gesamtheit unter das Dach des organisierten Sports?

Antwort: Nein, nur die virtuellen Sportarten sind anschlussfähig an die Vereine und Verbände des organisierten Sports.

Anmerkung: Die Positionierung hat sich nicht mit der Frage befasst, ob eGaming Sport ist.

Der DOSB hat gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen im Dezember 2018 eine Positionierung zum sogenannten eGaming verabschiedet, um einen strategischen Umgang mit dem Thema zu definieren. Kernfrage für die Positionierung war, ob und wie eGaming zum organisierten, gemeinnützigen Sport passt, den der DOSB als Dachverband vertritt. Der gemeinsame Beschluss im DOSB zu dieser Frage war eindeutig: eGaming in seiner Gesamtheit passt nicht unter das Dach des DOSB. Für die Entscheidung hat er mehrere Prüfkriterien angelegt und sehr bewusst nicht nur auf die Frage fokussiert, ob eGaming Sport ist. Ein erster wichtiger Begründungszusammenhang in diesem Kontext ist beispielsweise das Geschäftsmodell eGaming. Im Gegensatz zu dem gemeinwohlorientierten Sport, den der DOSB mit seinen Vereinen und Verbänden vertritt, und in dem Entscheidungen über Regeln, Spiel- und Wettkampfsysteme demokratisch getroffen werden, stehen im eGaming gewinnorientierte global agierende Unternehmen im Vordergrund. Einzig und allein diese Unternehmen entscheiden über Regeln, Inhalte und Spielformen.

Hauptaugenmerk auf Inhalte der Spiele

Eine weitere Entscheidungsgrundlage war der Inhalt der Spiele und die entsprechende Darstellungsform am Bildschirm. In vielen Spielen ist die Vernichtung und Tötung des Gegners das Ziel des Spiels. Insbesondere die deutlich sichtbare und explizite Darstellung des Tötens von virtuellen Gegnern ist mit den ethischen Werten, die der organisierte Sport vertritt, nicht vereinbar. Bei den Spielen, in denen „analoger" Sport virtuell abgebildet wird, trifft dies nicht zu, und hier sieht der DOSB Chancen für die Weiterentwicklung der Vereine und Verbände und Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit. Das betrifft zum einen die Sportspiele auf der Konsole oder am Computer, wie FIFA oder NBA2K, das betrifft vor allem aber auch all jene virtuellen Darstellungsformen von Sport, in denen die reale sportliche Bewegung integriert ist. Für den strategischen und konzeptionellen Umgang mit eGaming haben der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen daher eine Unterteilung in „virtuelle Sportarten" mit Anschlussfähigkeit zum organisierten Sport und „eGaming" ohne Anschlussfähigkeit unternommen. ■

Stellungnahme von Prof. Dr. Carmen Borggrefe

Die aktuelle Version der Stellungnahme von Prof. Dr. Carmen Borggrefe und zahlreicher Unterzeichner ist zu finden auf: https://www.inspo.uni-stuttgart.de/institut/aiv/dokumente/Stellungnahme-zum-eSport.pdf

Staatsministerin Widmann-Mauz stellt Fördergeld für „Willkommen im Sport" bis 2021 in Aussicht

Bei ihrem Besuch im Tübinger Uhlandbad lobt Annette Widmann-Mauz die Entwicklung des Integrationsprojekts für geflüchtete Mädchen und Jungen. Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration will engagierte Vereine zusammen mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) mit rund einer Million Euro unterstützen.

Staatsministerin Widmann-Mauz hat den Sportangeboten für geflüchtete Kinder und Jugendliche im Rahmen des Integrationsprojekts „Willkommen im Sport" (WiS) auch für 2020 und 2021 ihre Unterstützung zugesichert. Auf Einladung des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSVBW) besuchte sie das Uhlandbad in Tübingen und stellte eine Förderung in Aussicht. Vor Ort machte sie sich ein Bild vom Angebot „Schwimmen für alle Kinder" – einem Kooperationsprojekt von ehrenamtlichen Initiativen, Schulen und dem Schwimmverein Tübingen. Am Beckenrand suchte Widmann-Mauz das Gespräch mit Schwimmlehrern und Kindern: „Der Sport zeigt wieder einmal seine integrative Kraft", sagte Widmann-Mauz zufrieden.

Mit knapp einer Million Euro fördern der Bund und der DOSB Projekte bundesweit. In der Förderperiode 2015 bis 2017 beteiligten sich 13 der 16 Landessportbünde an „Willkommen im Sport". Im Jahr 2019 ist der LSVBW einer von neun Verbänden, in denen sich Sportvereine engagieren – und die wollen die Ursprungsidee auf das nächste Level heben. Der Schwimmverein Tübingen kann mit einer Fördersumme von 7000 Euro pro Jahr rechnen. In Kooperation mit der Gemeinschaftsschule West sowie dank der Unterstützung durch Privatspenden und der Stadt Tübingen, bringen Vereinsmitglieder im mittlerweile fünften Jahr gezielt Mädchen und Jungen im Grundschulalter aus sozial schwachen Familien kostenfrei das Schwimmen bei. Mehr als 880 Kinder haben bereits teilgenommen. 377 konnten seither erfolgreich das Bronze-Abzeichen ablegen – und die Wartelisten sind nach wie vor lang.

Neben Annette Widmann-Mauz zogen auch die LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis, Martin Rivoir, Präsident des Württembergischen Schwimmverbandes sowie Vertreter der Schulen und des Vereins ein positives Zwischenfazit: „Zunächst stand das Willkommen im Vordergrund, dann das Ankommen. Jetzt geht es um Teilhabe in den Vereinen und am Leben in der Gesellschaft", betonte Menzer-Haasis. ■

Die Bodenständige aus der Kurpfalz

Malaika Mihambo vom TSV Oftersheim wurde mit einem 7,30-Meter-Satz in Doha Weltmeisterin im Weitsprung

Sprang in Doha zum WM-Titel: Malaika Mihambo. *Foto: picture-alliance*

Sie konnte es auch Minuten später kaum fassen: Mit vierzehn Zentimetern über ihrer persönlichen Bestleistung gewann Malaika Mihambo bei der WM im katarischen Doha die Goldmedaille. „Unglaublich, was für ein Jahr".

In der Tat hatte es 2019 bisher in sich: Schon bei den deutschen Meisterschaften sprang die 25-Jährige mit 7,16 Meter so weit wie noch nie, landete in der Diamond League sowohl in Brüssel als auch London und Rom bei über sieben Metern, wurde Team-Europameisterin – auch da wieder mit 7,11 Meter. Noch im letzten Jahr standen immer „nur" sechs Meter vor dem Komma! „Ich bin überglücklich, werde jetzt erst einmal ein paar Wochen Urlaub in Thailand machen". An Training für die nächste große Aufgabe – die Olympischen Spiele in Tokio im kommenden Jahr – denkt sie vorläufig erst einmal nicht.

Ralf Weber seit 14 Jahren ihr Trainer

Zu Hause im nordbadischen Oftersheim wartet nach ihrem Urlaub dann freilich wieder ihr Trainer Ralf Weber auf sie. Neue Ziele, neue Weiten? Malaika Mihambo – ihr Vater stammt aus Sansibar, ihre Mutter ist Deutsche – ist trotz ihrer großen und weiten Sprünge eine der bodenständigsten deutschen Spitzenleichtathletinnen. Sie startete schon immer für den TSV Oftersheim in der LG Kurpfalz, besuchte zunächst die Internationale Gesamtschule Heidelberg, begann 2012 ein durch das Sportstipendienprogramm der Uni Mannheim gefördertes Studium der Politikwissenschaften und studiert nunmehr seit April in einem weiterbildenden Masterstudiengang Umweltwissenschaften an der FernUni Hagen. Und, man mag es kaum glauben: Seit ihrem elften Lebensjahr ist Ralf Weber ihr Trainer. Der Lehrer für Physik, Mathe und Sport an einer Schwetzinger Schule ist ihr großer sportlicher Mentor, mit ihm geht sie durch dick und dünn, er hat sie aufgebaut zu dem, was sie heute ist: Der Frau, die mit ihren 7,30 Meter nun zum Ziel hat, eventuell auch die fast schon legendären 7,48 Meter von Heike Drechsler zu überbieten. Von dieser gesprungen, als Malaika Mihambo noch gar nicht geboren war.

„Unsere Zusammenarbeit ist in der Tat nicht alltäglich, und das nun schon über 14 Jahre. Aber wir verstehen uns gut, benötigen keine große Trainingsgruppe und haben vielleicht gerade deswegen einen so großen Erfolg", standen auch Weber, der über den Landessportverband Baden-Württemberg vom Kultusministerium seit dem Schuljahr 2019/20 eine Deputatsreduzierung um vier Lehrertrainer-Stunden pro Woche bekommt, in Doha ob dem Erfolg seines Schützlings die Tränen in den Augen.

Ausspannen in Thailand

Jetzt gilt es, die Saison erst mal Revue passieren zu lassen. Mihambo, mit Rucksack bepackt beim Wandern, Tauchen, Strandurlaub und Meditieren in Thailand. Trainer Weber indes plant schon wieder an den nächsten Monaten bis hin zu den Olympischen Spielen im kommenden Sommer in Tokio. Auch dann möchte die sympathische Kurpfälzerin zu Edelmetall springen – gut vorbereitet vom bodenständigen Trainingszentrum in Oftersheim aus. ■

Joachim Spägele

„Die Hölle überlebt“

Der Musberger Ringer Frank Stäbler – vor zehn Jahren Auszubildender des LSVBW – nahm nach einem wahren Kraftakt mehrere Kilo ab und qualifizierte sich durch eine WM-Bronzemedaille für Olympia

Der Sport, sprich die nur wenigen Minuten, die ein Ringkampf dauert, traten bei Frank Stäbler einmal mehr fast in den Hintergrund. Ging es aus medialer Sicht doch hauptsächlich ums „Abkochen“.

Denn erneut änderte der internationale Ringer-Verband seine Regeln. Statt in der Gewichtsklasse bis 72 kg mussten Stäbler und seine Kontrahenten in der Klasse bis 67 kg antreten – mit der logischen Folge, weit mehr Gewicht abtrainieren zu müssen als unter normalen Bedingungen überhaupt machbar ist. Den „Weg durch die Hölle“ nannte der gerade erst 30 Jahre alt gewordene Griechisch-Römisch-Ringer diese Tortur, eine seiner letzten ultimativen Herausforderungen. Nach drei WM-Titeln in Folge sollten die Welttitelkämpfe im kasachischen Nur Sultan seine letzten sein. Danach stand lediglich noch die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Tokio am geistigen Horizont des Musbacher Ausnahmeathleten.

„Erfolg ist kein Glück“

Doch Frank Stäbler ließ sich nicht unterkriegen. Nicht umsonst steht auf seiner persönlichen Website in größt möglichen Lettern geschrieben: „Erfolg ist kein Glück. Sondern nur das Ergebnis von Blut, Schweiß und Tränen“. Zugegeben, auch für einen wie ihn markige Worte, hinter denen sich aber in der Tat ein monatelanger Kampf gegen und mit seinem Körper verbirgt. Der „lebende Verbrennungsmotor“ verzichtete morgens und abends auf Kohlenhydrate, gänzlich auf weißen Zucker, konsumierte scharfe Gewürze und Chilli zur Anregung der Verdauung. Er bezog ein Trainingslager unter härtesten Bedingungen im nördlichen Finnland, um sich dann nach Wochen auf gerade einmal 71 kg heruntergehungert zu haben.

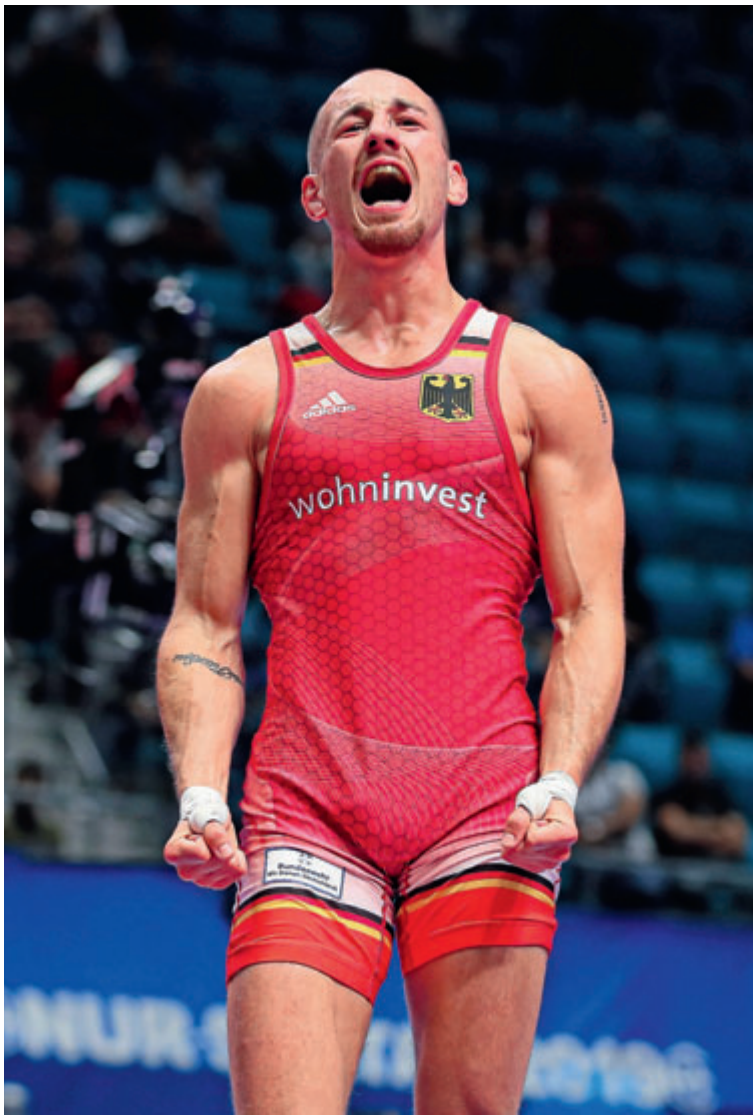
Vier weitere mussten vor dem Wettkampf also weg. Die für Sportler nach stundenlangen Trainingseinheiten obligatorische Flüssigkeitszufuhr wurde eingeschränkt, der Körper war tagelang am absoluten Limit angekommen, doch „Fränky“, wie ihn alle nennen, schaffte es. Wettkampftag eins – 67 kg! Der Rest ist schnell erzählt. Stäbler siegte in Nur Sultan gegen den Usbeken Rachmatov und den Norweger Thoresen, verlor gegen den kubaischen Olympiasieger von 2016, Molina. Da der Kubaner jedoch das Finale erreichte, konnte er in der Trostrunde weiterringen und erkämpfte sich dort mit Siegen über den Rumänen Mihut, Hansu (Südkorea) und den Ägypter Elsayed letztlich noch Bronze.

Automatisch qualifiziert

Frust, Ärger über die verpasste Chance, zum vierten Mal in Folge Gold zu holen? Mitnichten. Frank Stäbler qualifizierte sich durch diesen dritten Platz automatisch für die Olympischen Spiele im nächsten Jahr in Japan. Und da hat er – trotz der Tatsache, dass er sich auch für Tokio wieder herunterhungern muss – noch eine Rechnung offen: In seiner riesigen Medaillensammlung fehlt Stäbler nach einem 5. Rang in London und einem 7. Platz in Rio vier Jahre später nämlich noch Edelmetall. Kein Wunder ist für ihn, der von 2007 bis 2010 im Rahmen eines leistungssportfreundlichen Arbeitsplatzes beim Landessportverband Baden-Württemberg eine Ausbildung zum Bürokaufmann absolvierte, Tokio das ultimative und letzte Ziel einer beeindruckenden sportlichen Karriere. Eine, die im Jahre 2005 mit einem 7. Rang bei der Junioren-Europameisterschaft in Albanien begann.

Frank Stäbler, eines der Aushängeschilder des baden-württembergischen Leistungssports, hat nun alle Zeit, sich auf seinen letzten großen Wettkampf vorzubereiten. Ein Musterprofi schlechthin, im Übrigen seit wenigen Wochen auch Botschafter der Kampagne „Mehr als Sport“ des LSVBW, der drei Sportbünde im Land und der WLSB-Sportstiftung. ■

Joachim Spägele



Ein überglücklicher Frank Stäbler in Nur Sultan. *Foto: picture alliance*

18 Jahre Freiwilligendienste im Sport

Die Baden-Württembergische Sportjugend feierte ihre „Volljährigkeit“ mit einer großen Jubiläumsveranstaltung in Stuttgart

Ende Oktober feierten die Freiwilligendienste im Sport in Baden-Württemberg ihren 18. Geburtstag. Die BWSJ begrüßte rund 300 Freiwillige, Einsatzstellen und Gäste aus Politik und Sport zu einem bunten Jubiläumsfest im SpOrt in Stuttgart.

Für die anerkannten Einsatzstellen sowie die aktuellen Freiwilligendienst-Leistenden wurden nachmittags Workshops rund um das Thema „Junges Engagement im Sport“ angeboten. Rund 200 Teilnehmer nutzten dieses Angebot und arbeiteten zu Themen wie „Nachhaltigkeit im Sport“, „Werte-Leitbild“, „Personalführung“, „Engagement“ oder „Prävention sexualisierter Gewalt“. Als Workshop-Leiter hatte die BWSJ u. a. Dr. Jaana Eichhorn, Bundessprecherin der Freiwilligendienste im Sport, gewinnen können. Auch die Zukunft und Weiterentwicklung der Freiwilligendienste wurde an diesem Nachmittag in den Blick genommen. Alle drei Sportjugenden – wsj, bsj Nord und bsj Freiburg – beteiligten sich mit ihren aktuellen Themen am Tagesprogramm.

Was 2001 begann, entwickelte sich in den vergangenen Jahren zu einem wahren Erfolgsmodell: 2019 leisteten über 500 Freiwillige ihren Dienst im Bereich des organisierten Sports. In den 18 Jahren seit Beginn waren es über 5.000 junge Menschen, die sich in den Formaten FSJ, BFD und FSJ Sport und Schule im Freiwilligendienst einbrachten.

Buntes Rahmenprogramm

Für das Abendprogramm hatten sich die Verantwortlichen ein buntes Rahmenprogramm einfallen lassen. Das Mundakrobatik-Duo Acoustic Instinct ließ die Anwesenden über ihr flottes Mundwerk und die Möglichkeiten der Soundtechnik staunen. Die aktuellen Freiwilligen brachten die Anwesenden mit einem bewegenden Flashmob in Schwung. Dr. Susanne Eisenmann, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport hatte es sich nicht nehmen lassen, dem Geburtstagskind persönlich zu gratulieren. Sie und weitere Vertreter aus Sport und Politik nahmen in einer Talkrunde zu wichtigen Themen der Finanzierung und Anerkennung der Freiwilligendienste Stellung.

Die LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis betonte den doppelten Mehrwert des Freiwilligendienstes, denn sowohl die jungen Freiwilligen, als auch die Vereine profitieren weit über das Jahr hinaus von diesem Einsatz. Zum Stellenwert im Verband sagte sie: „Die Freiwilligendienste haben sich zu einem wichtigen Element in der Engagementförderung entwickelt.“

Tobias Müller, der Vorsitzende der Baden-Württembergischen Sportjugend, bedankte sich als Gastgeber der Veranstaltung bei allen anwesenden Freiwilligen und Vereinsvertretern für deren großen Einsatz für den organisierten Sport. Müller selbst war einer der ersten Jugendlichen, die den Freiwilligendienst im Sport leisteten. Er hat diesen Weg nie verlassen und ist im organisierten Sport heute beruflich als Geschäftsführer des SV Leonberg/Eltingen und ehrenamtlich als Vorsitzender der BWSJ im Einsatz. Die Jubiläumsveranstaltung in Stuttgart weckte auch bei ihm Erinnerungen und ließ kein anderes Fazit als „rundum gelungen“ zu.

Bilder und Rückblicke in 18 Jahre Freiwilligendienste im Sport zeigten Einblick in die positive Entwicklung. Am Ende des Abends waren sich die Veranstalter und Gäste einig: Freiwilliges Engagement im Sport wird niemals alt. ■

Jennifer Schagemann

Hatten Spaß.....aktuelle Freiwillige im Sport. *Foto: LSVBW*

Für eine lebendige Diskussion sorgten unter der Moderation von Lennert Brinkhoff (rechts) die LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis, Kultusministerin Susanne Eisenmann und der BWSJ-Vorsitzende Tobias Müller. *Foto: LSVBW*

IdS-Team Baden-Württemberg beim Festakt „30 Jahre Integration durch Sport“

Beim Parlamentarischen Abend des deutschen Sports in Berlin feierte die Sportfamilie mit viel Prominenz und 450 Teilnehmenden das Jubiläum des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ – mit dabei auch Vertreter des IdS-Teams sowie Ehrenamtliche aus Baden-Württemberg

30 Jahre
INTEGRATION DURCH SPORT
DOSB
seit 1989
Gefördert durch:
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

„Geburtshelfer“ des Bundesprogramms war Dr. Wolfgang Schäuble im Jahr 1989, als viele Aussiedler in Deutschland angekommen waren und Sport und Politik sich gemeinsam der Integration annahmen.

Bei der Frage, wie man diese Menschen integriert bekomme, sei man schnell auf den Sport und die Sportvereine gestoßen. Schäuble stellte in einer Talkrunde im Rahmen einer Feierstunde in Berlin mit IOC-Präsident Dr. Thomas Bach und DOSB-Präsident Alfons Hörmann zufrieden fest, dass aus dem Baby „richtig etwas geworden“ sei. Dieser Einschätzung stimmten Bach und Hörmann uneingeschränkt zu, ebenso wie die Teilnehmenden einer zweiten Talkrunde, die im Verein oder Verband täglich das Programm leben.
Auch der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Stephan Mayer, lobte den Erfolg des Programms. Einig waren sich alle Protagonisten darüber, dass der Sport sich wie kein zweiter gesellschaftlicher Bereich dafür eignet, Menschen zu integrieren, ihnen eine Heimat zu geben und überdies auch die Potenziale der Migranten für den Sport zu nutzen. Als Zaubermittel für die Integration kann man den Sport zwar nicht begreifen, aber der IOC-Präsident, mit dem Programm „Integration durch Sport“ als langjähriger DOSB-Präsident bestens vertraut, stellte klar, dass Sport per se immer Integration sei. „In dem Moment, in dem Menschen miteinander Sport treiben, schaffen sie eine Verbindung, gewinnen sie Respekt, wollen sie mehr von den anderen wissen, erkennen und schätzen sie, dass es gut ist, dass Menschen unterschiedliche Talente und unterschiedliche Hintergründe besitzen“, sagte Bach.

Programmumsetzung in Baden-Württemberg

Das Programm „Integration durch Sport“ des LSV Baden-Württemberg wird in Baden-Württemberg in Kooperation mit den Sportbünden Württembergischer Landessportbund (WLSB), Badischer Sportbund Nord (BSB Nord) und Badischer Sportbund Freiburg (BSB Freiburg) umgesetzt und bietet für Vereine und Verbände interkulturelle Qualifizierungen an, die Vereins- und Verbandsverantwortliche sowie Trainer und Übungsleiter im Umgang mit einem zunehmend vielfältigeren Sportalltag unterstützen sollen. Vereine und Verbände erhalten als sogenannte Stützpunkte und Kooperationspartner Unterstützung – von der Entwicklung erster Ideen über die Umsetzung von Maßnahmen bis hin zur Verankerung des Themas Integration in den jeweiligen Strukturen. Ergänzt werden diese Leistungen durch finanzielle Fördermittel, die Vereine und Verbände für konkrete Maßnahmen erhalten können bzw. durch unterstützende Fachberatung bei der Gestaltung und Umsetzung von Integrationsmaßnahmen vor Ort.
Bei Fragen zum Bundesprogramm IdS steht ihnen beim Landessportverband Baden-Württemberg Ulrike Hauser (u.hauser@lsvbw.de, Tel. 0711/280 77 870) zur Verfügung.

DOSB/LSV BW

Das IdS-Team Baden-Württemberg (Jan Elert, Regina Dietz, Laura Bartsch, Ulrike Hauser, Bianka Berger, Patrick Orf, Susanne Borth) sowie ehrenamtlich Engagierte in den Stützpunktvereinen in Baden-Württemberg mit dem DOSB-Maskottchen Trimmy. *Foto: LSV*

Neue Mitarbeiterinnen!

Carolin Reitter und Jennifer Schagemann sind ab sofort für den LSVBW tätig

Carolin Reitter

Carolin Reitter ist 27 Jahre alt und seit September die „Neue" bei der BWSJ im Landessportverband. Schon seit ihrer Kindheit ist sie mit dem Sport verbunden und hat neben dem Turnen und Badminton vor allem ihre Volleyball-Begeisterung entdeckt.

Ihre Heimatstadt Tübingen verließ Reitter für das Lehramtsstudium mit den Fächern Sportwissenschaft und Geographie und wurde in Marburg ansässig. In dieser Zeit spielte der Sport auch in der Freizeit eine große Rolle: Beim VfL Marburg ging sie daher ihrer Leidenschaft – dem (Beach-)Volleyball – nach und wurde auf die sogenannten Trendsportarten, wie zum Beispiel Ultimate Frisbee oder Spikeball, aufmerksam. Im Zuge ihres Studiums hatte Carolin Reitter zudem die Möglichkeit, das Skifahren zu intensivieren.

Schon während dieser Zeit wuchs der Wunsch heran, in der außerschulischen Bildung tätig zu werden, sodass sie sich in ihrer Freizeit in der Bildungsgruppe des Marburger Weltladens engagierte und Workshops zu Themen der Nachhaltigkeit und des globalen Lernens durchführte. Ihr Wunsch, mit jungen Erwachsenen im Bereich des Sports zu arbeiten, brachte sie dann nach ihrem Studium zurück in den Süden und nun zur Baden-Württembergischen Sportjugend.

Carolin Reitter *Foto: LSV*

Fortan ist sie hier für die Koordination und Betreuung der Freiwilligendienstleistenden im Raum Württemberg zuständig. ■

LSVBW

Jennifer Schagemann

Im Ressort Kommunikation des LSVBW vertritt sie bis Ende 2020 Sabine Fauth, die Anfang Oktober ihr zweites Kind zur Welt brachte.

Ende vergangenen Jahres schloss die in Gaildorf aufgewachsene 29-Jährige ihr Lehramtsstudium in den Fächern Deutsch und Englisch ab. Den Weg ins Lehramt nicht gehen zu wollen, hatte sie in den letzten Semestern ihres Studiums bereits entschieden. In der Hochschulkommunikation der Universität Stuttgart sammelte sie während des Studiums einige Jahre lang Erfahrungen im kommunikativen Bereich. In diesem sieht die Buchhändler-Tochter ihre berufliche Zukunft.

Nachdem die aus einer sportbegeisterten Familie stammende Schagemann sich in Kindheitstagen in verschiedensten Sportarten ausprobiert hatte, blieb sie beim Volleyball hängen. Schon früh engagierte sie sich in ihrem Heimatverein TSV Gaildorf als Jugendtrainerin und in der Vereinsarbeit. Nach dem Umzug nach Stuttgart fand die lizenzierte C-Trainerin bei der SV 1845 Esslingen ein neues sportliches Zuhause.

Neben den ehrenamtlichen Tätigkeiten im Sport bringt sich Jennifer Schagemann im integrativen Bereich ein und verbringt bei verschiedensten Aktivitäten gerne Zeit im Freien und mit ihrer Familie. ■

Jennifer Schagemann *Foto: LSV*

LSVBW

Nächste Runde

Das Ballspiel-Symposium soll auch im nächsten Jahr durchgeführt werden

Auch im kommenden Jahr sollen die Fahnen beim Ballspiel-Symosium wehen. *Foto: GES*

Es stand auf der Kippe, doch nach der außerordentlichen Mitgliederversammlung von Ende September sieht es gut aus, was die neuerliche Ausrichtung eines Ballspiel-Symposiums anbetrifft: Die zehn Fachverbände der Sportarten Fußball, Handball, Volleyball, Basketball und Rugby sind übereingekommen, am 25./26. September 2020 eine Neuauflage der seit 2002 existierenden Veranstaltungsreihe auf die Beine stellen zu wollen. Dann jedoch nicht mehr in Karlsruhe, sondern in Heidelberg. Thema: „Die Rolle der Spielsportarten im deutschen Sport". Zum neuen Vorsitzenden des Vereins Ballspiel-Symposium Baden-Württemberg e. V. und Nachfolger von Harald W. Schoch wurde Claus-Peter Bach (Vorsitzender des Rugby-Verbandes Baden-Württemberg) gewählt. Stellvertreter: Joachim Spägele (Basketball), Volker Schiemenz (Volleyball) und Peter Knapp (Handball). Ein Fußballvertreter im Vorstand ist noch zu bestimmen. ■

Joachim Spägele

FERRY PORSCHE CHALLENGE

Ferry Porsche Challenge: Eine Million Euro für gemeinnützige Projekte

Die Ferry-Porsche-Stiftung ruft erstmals einen Wettbewerb, die Ferry Porsche Challenge, aus. Mitmachen können gemeinnützige Organisationen im Raum Stuttgart und Leipzig mit bis zu drei Projekten in den Bereichen Soziales, Umwelt, Bildung und Wissenschaft sowie Kultur und Sport. Die Siegerprojekte werden mit Fördergeldern in Höhe von insgesamt einer Million Euro unterstützt. Alle Infos zum Wettbewerb sind ab sofort online unter www.ferry-porsche-challenge.de zu finden.

Der Spendenwettbewerb verläuft in mehreren Stufen: Die Bewerbungsphase erstreckt sich über zwei Monate und endet am 6. Dezember 2019. Aus allen bis dahin eingegangenen Bewerbungen trifft die Ferry-Porsche-Stiftung eine Vorauswahl. Diese müssen die zentralen Förderkriterien erfüllen, nämlich Gemeinnützigkeit, Standortbezug zu Stuttgart oder Leipzig (Stadtgebiet Stuttgart oder Leipzig, Landkreise Ludwigsburg oder Böblingen, Gemeinde Mönsheim oder Stadt Schwarzenberg) und eine Projektausrichtung auf einen der fünf Förderbereiche. Die 35 Projekte mit den meisten Stimmen werden für das Finale nominiert und eingeladen, ihr Konzept persönlich vorzustellen. Die feierliche Preisverleihung findet Mitte 2020 statt.

Ferry-Porsche-Stiftung / Joachim Spägele

Dopingprävention im Vordergrund

Der LSVBW lädt am 13. November Anti-Doping-Beauftragte und Landestrainer nach Stuttgart ein

Der Anti-Doping-Kampf ist einer von vielen Bereichen in der Aufgabenpalette des Landessportverbandes Baden-Württemberg. Als wesentliche Voraussetzung für einen langfristigen Erfolg der Dopingbekämpfung ist die Doping-Prävention unerlässlich.

Der LSVBW lädt deshalb einmal im Jahr alle Anti-Doping-Beauftragten und Landestrainer sowie weitere Interessierte zu einer Informationsveranstaltung „Dopingprävention“ ein. Ziel der Veranstaltung, die in diesem Jahr am 13. November ab 19 Uhr im Hotel Hilton Garden Inn, Mercedesstr. 75, 70372 Stuttgart stattfindet, ist es, die Teilnehmer zu sensibilisieren und die Dopingbekämpfung in Baden-Württemberg weiter voranzutreiben.

Auch die LSV-Präsidentin ist anwesend

Nach einer Begrüßung durch die LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis informiert u.a. der Anti-Doping-Beauftragte des LSVBW, Prof. Dr. Dr. Heiko Striegel über neueste Informationen aus der nationalen und internationalen Anti-Doping-Agentur NADA und WADA. Danach stellen Jana Mertz und Marco Knipp von der NADA das „Doping-Kontroll-System“ vor. Alles Weitere finden Sie auf der Website des LSVBW unter www.lsvbw.de.

Joachim Spägele

Dank Toto-Lotto!

Neue Sportanlage für den SV Ebnet konnte endlich feierlich eingeweiht werden

Bereits bei der Eingemeindung in die Stadt Freiburg im Jahre 1972 wurde dem SV Ebnet eine neue Sportanlage in Aussicht gestellt. Erst viele Jahre später wurde 2009 der Bebauungsplan beschlossen.

Im gleichen Jahr musste der Trainingsplatz dem Neubau einer Schule weichen, sodass dem SV Ebnet nur noch ein Platz für Trainings- und Spielbetrieb zur Verfügung stand. Zähe Grundstücksverhandlungen der Stadt waren der Grund für eine weitere Verzögerung, bis Ende 2017 endlich das notwendige Gelände gekauft und mit dem Bau begonnen werden konnte.

Die neue Sportanlage des SV Ebnet, die Mitte Juli im Beisein von BSB-Präsident Gundolf Fleischer eröffnet wurde, besteht aus einem Rasenplatz, einem Kunstrasenplatz mit Flutlichtanlage und einem Vereinsheim. Auf eine nachhaltige Bauweise wurde Wert gelegt. So wird die Beregnung des Rasenplatzes durch einen Tiefbrunnen gespeist und die Flutlichtanlage des Kunstrasenplatzes mit LED-Strahlern bestückt, die auch nur in Teilbereichen geschaltet werden können. Im Außenbereich wurden Rigolen zur Abführung des Oberflächenwassers der Plätze und des Vereinsheims angelegt und viele Bäume für ein angenehmes Klima gepflanzt.

Das Vereinsheim besteht aus einem Umkleide- und Sanitärtrakt mit zwei Umkleidegruppen und zwei Schiedsrichterräumen mit eigener Nasszelle, Geschäftszimmer, Schulungsraum, Gerätelager, Technikräumen, und einer verpachteten Gaststätte. Beheizt wird das Gebäude mit einer Gas-Brennwertherme, die mit einer Luft-Wärmepumpe und einer Solarthermieanlage unterstützt wird. Besonders beeindruckend ist die Lage des Gebäudes, das sich mit seiner großen Fensterfront

Die neue Sportanlage des SV Ebnet. *Foto: Verein*

ins Dreisamtal Richtung Schwarzwald öffnet. Der SV Ebnet mit seinen 663 Mitgliedern und 22 Mannschaften ist glücklich, sich nach so langer Wartezeit mit viel Engagement des Vereins, großer Unterstützung der Stadt und einem Zuschuss des Badischen Sportbunds Freiburg aus dem Wettmittelfonds des Landes Baden-Württemberg in seiner neuen Sportanlage ausbreiten zu können. Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto!

Beatrix Vogt-Römer

Hochkarätige Ehrung südbadischer Sportler

Zum 21. Mal: Öffentliche Ehrung der erfolgreichsten südbadischen Sportler. Gemeinsame Veranstaltung des Badischen Sportbunds Freiburg, Olympiastützpunkts Freiburg-Schwarzwald und Regierungspräsidiums Freiburg

Wer hätte das vor zwei Jahrzehnten gedacht! Bereits zum 21. Mal in Folge veranstaltete der Badische Sportbund Freiburg zusammen mit dem OSP Freiburg-Schwarzwald und dem Regierungspräsidium eine Ehrung der bei Welt-, Europa- und Deutschen Meisterschaften erfolgreichsten südbadischen Athleten.

BSB-Präsident Gundolf Fleischer

Rund 70 Sportler aus Südbaden folgten der Einladung von Gundolf Fleischer, dem Präsidenten des Badischen Sportbunds Freiburg und Vorsitzenden des OSP-Trägervereins, sowie Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer. Gleichzeitig fanden Ende Oktober rund 200 weitere geladene Gäste den Weg in die Dr.-Fredy-Stober-Halle des OSP an der Freiburger Schwarzwaldstraße. Neben der Ehrung der Sportler stand zudem die Ehrung von Heidi Spitz mit dem „Südbadischen Sportpreis“ im Mittelpunkt der rund zweistündigen Veranstaltung (siehe hierzu auch Seite 15 dieser Ausgabe). Für eine tolle sportliche Einlage sorgte zudem der Weltranglisten-Erste im Trial, Dominik Oswald vom MSC Münstertal.

Sportpolitische Begrüßung Fleischers

Vor den Ehrungen begrüßte Fleischer die zahlreichen Ehrengäste und ging sodann auf Zukunftsprojekte des südbadischen Sports, des OSP sowie des Skisports im Schwarzwald ein. „Wer Leistung fordert, muss auch Leistung fördern. Dieser Erkenntnis fühlen wir uns in unseren Vereinen und Sportverbänden verpflichtet“, so Fleischer. Als äußert gelungen bezeichnete er den Übergang der Trägerschaft der drei baden-württembergischen Olympiastützpunkte an den LSVBW und erwähnte die Verschmelzung der bisherigen regionalen Träger- und Fördervereine zu einem Gesamtverein „OSP Freiburg-Schwarzwald e. V.“ Die notariell besiegelte Verschmelzung mit der Fördergesellschaft ist für den 16. Dezember geplant. Freiburg hätte damit als erster OSP in Deutschland auch diese vom DOSB und BMI in der Leistungssportreform vorgesehene Strukturanpassung vollzogen. Fleischer ging zudem auf Themen wie den Ausbau des Sportinternats in Freiburg oder den geplanten Ausbau des OSP-Funktionsgebäudes an der Schwarzwaldstraße ein und nannte im Bewilligungsverfahren stehende Projekte wie die Sanierung der Adlerschanze Hinterzarten, das Windkanalprojekt Hinterzarten und den Ausbau des Nordic-Center Notschrei. In diesem Zusammenhang dankte er auch dem einmal mehr anwesenden Olympiasieger und früheren Weltmeister im Skisprung, Martin Schmitt, der in sportfachlicher Sicht seit

OSP-Leiter und Moderator der Veranstaltung, Hans-Ulrich Wiedmann, geht Ende des Jahres in den beruflichen Ruhestand.

Gundolf Fleischer und Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer mit den erfolgreichen Fußballerinnen des SC Freiburg, Marie Müller, Greta Stegemann, Victoria Ezebinyou und Rafaela Borggräfe, die mit der deutschen U17-Nationmalmannschaft EM-Gold bzw. mit der U19 EM-Silber gewonnen haben.

Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer

Trial-Star Dominik Oswald

geraumer Zeit seine Expertise in vorgenannte Projekte einbringe.
Regierungspräsidentin Schäfer dankte Fleischer für sein Engagement sowie den Einsatz für den BSB und OSP, insbesondere bei dessen Standortsicherung, und zeigte sich erfreut über die Vielfalt der sportlichen Erfolge, die mit der Südbadischen Sportlerehrung einmal mehr zum Ausdruck gebracht werden. „Diese Ehrungsveranstaltung ist eine feste Institution im südbadischen Sportkalender geworden, auf die wir alle stolz sein dürfen, eine wunderbare Plattform." Noch dazu, so Schäfer, da die Veranstaltung in Baden-Württemberg einzigartig sei.

Fahrzeug-Übergabe der Sick-Stiftung
Im Rahmen der Sportlerehrung übergab Renate Sick-Glaser, Gründerin und Vorsitzende des Stiftungsrats der Renate und Waltraut Sick Stiftung, einen nagelneuen Bus an das Nordic-Paraski-Team Deutschland. In einer Schaltung zur Deutschen Meisterschaft in Oberhof bedankte sich Bundestrainer Ralf Rombach bei Renate Sick-Glaser für das Fahrzeug und die Unterstützung, welche Sick-Glaser auch in den vergangenen Jahren dem Sport immer wieder zugutekommen ließ.

„Himmelseher-Stipendien" vergeben
Zwei Stipendien gingen an südbadische Nachwuchssportler, und zwar an den 20-jährigen Volleyballspieler der FT 1844 Freiburg, Paul Botho, sowie an Finn Braun, einen 17-jährigen Skisportler, der derzeit das Skiinternat in Furtwangen besucht.

Förderbescheide der „Sportstiftung Südbaden"
Förderbescheide der „Sportstiftung Südbaden" wurden von Nicole Grether und Uli Nodler vergeben an: Katharina Möller (Triathlon / TSCH Langenau), Leon Ulbricht (Snowboard / SC Rötteln), Lukas Kerzendörder (Leichtathletik / TuS Lörrach-Stetten), Mark Obermeier (Badminton / BC Eimeldingen), Melissa Schmidt (Badminton / TSG Schopfheim), Dominik Stadler (Ringen / VFK Eiche Radolfzell), Emilie Behringer (Biathlon / SC Todtmoos), Tim Meier (Radsport-MTB / RSV Rheinfelden) und Jennifer Wagner (Ringen / TSV Kandern).

Teilnehmer aus 14 Sportarten geehrt
Im Rahmen der Veranstaltung wurden rund 70 Sportler für ihre Erfolge bei Welt-, Europa- und Deutschen Meisterschaften mit Urkunden und Präsenten geehrt. Darunter auch mehrere Weltmeister, angeführt von Fabian Rießle, der u. a. in der Nordischen Kombination Gold im Teamsprint gewann. Die Geehrten rekrutierten sich aus den Sportarten Ju-Jutsu, Orientierungstauchen, Rollkunstlauf, Kanu, Fechten, Sportschießen, Bogenschießen, Leichtathletik, Triathlon, Fußball, Radsport/MTB/Trial, Ringen, Skisport und Skisport Parateam. ■

Joachim Spägele

Die südbadischen Ringer feierten einmal mehr große Erfolge.

Alle Fotos: Achim Keller / BSB

BSB-Präsident Gundolf Fleischer und LSVBW-Hauptgeschäftsführer Ulrich Derad.

Julius Ruppenthal aus Waldkirch wurde Deutscher B-Jugend-Meister im Degenfechten.

Impressionen von der diesjährigen Südbadischen Sportlerehrung

Alle Fotos: Achim Keller / BSB

Erfolgreiche Skisportler, u. a. mit Fabian Rießle (links), Stephan Leyhe (Vierter von links), Benedikt Doll (Siebter von rechts) und Anna-Lena Forster (Zweite von rechts).

Renate Sick-Glaser übergab einen Transporter an das hiesige Para-Team.

Paul Botho wurde von Gundolf Fleischer mit dem „Himmelseher-Stipendium“ ausgezeichnet.

Benedikt Doll wurde geehrt für die WM-Silbermedaille Staffel und Silbermedaille Mixed-Staffel im Biathlon.

Unermüdlich im Engagement für den Sport

Heidi Spitz aus Schonach wurde mit dem Südbadischen Sportpreis geehrt

Im Rahmen der Sportlerehrung beim OSP in Freiburg wurde in diesem Jahr Heidi Spitz aus Schonach mit dem von Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer und BSB-Präsident Gundolf Fleischer vor sechs Jahren ins Leben gerufenen Südbadischen Sportpreis geehrt. Der Präsident des Skiverbandes Schwarzwald und BSB-Schatzmeister, Manfred Kuner, hielt eine bemerkenswerte Laudatio auf Spitz, die sich seit Jahrzehnten kennen. Einige wenige Auszüge daraus:

„Es ist mir eine besondere Ehre, als neu gewählter Präsident des Schwarzwälder Skiverbandes, als langjährigen Wegbegleiter – und ich denke, ich darf auch sagen als Freund – heute die Laudatio auf eine wirklich herausragende Persönlichkeit im Schwarzwälder Skisport mit großer Reputation im gesamten deutschen Skisport zu halten ... Erstmals in der Geschichte dieser großartigen Ehrung wird eine Frau mit dem Südbadischen Sportpreis ausgezeichnet. Damit reiht sich die Preisträgerin, mehr als würdig, in die Phalanx herausragend erfolgreicher und engagierter Persönlichkeiten, wie z. B. unseren langjährigen Nationalmannschaftsspringer und sehr erfolgreichen Trainer Albert Wursthorn, Alt-Bürgermeister Hansjörg Eckert, den großen Förderer unseres Bundesstützpunktes Hinterzarten, oder den Schwarzwälder „Mister Biathlon“, Siegfried Kaltenbach, aus Furtwangen ein.

Alle Verdienste von Heidi Spitz für den Schwarzwälder, für den Baden-Württembergischen wie auch für den deutschen Skisport aufzulisten, hieße Eulen nach Athen zu tragen. Ohne sie, ohne ihr engagiertes Wirken im Haupt- und Ehrenamt, gäbe es wahrscheinlich: Keinen so erfolgreichen Schwarzwaldpokal in Schonach, mit dem nun schon mehrjährigen Weltcupfinale in der Nordischen Kombination. Nicht zum wiederholten Male das Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ in den Wintersportdisziplinen in Schonach, mutmaßlich auch keinen Schwarzwälder Skimarathon Schonach-Hinterzarten und auch keinen Langlauf-Ironman, den Rucksacklauf von Schonach an den Belchen über 100 km. Außerdem, um die Sportart zu wechseln, wäre auch der Schwarzwald-Bike-Marathon in Furtwangen ohne sie kaum vorstellbar. Darüber hinaus war sie 2002 der Nabel, der organisatorische Dreh- und Angelpunkt, der Nordischen Junioren-Weltmeisterschaft in Schonach, bei der ich als OK-Chef fungieren durfte.

Übergroßer Einsatz für den Sport

All dies und noch viel mehr haben wir insbesondere der heutigen Preisträgerin zu verdanken, die sich bis zur schieren Selbstaufgabe für diese sportlichen Großereignisse einsetzt. Insbesondere schlägt ihr Herz aber für unseren nordischen und alpinen Skinachwuchs, für das Ski-Team Schonach Rohrhardsberg bis hin zum Skiinternat in Furtwangen. Unsere zigfachen Olympiasieger, Weltmeister und Medaillengewinner – ich darf nur an Hansjörg Jäkle und Christof Duffner, Hans-Peter Pohl, Alexander Herr und Georg Hettich und zuletzt auch an Sandra Ringwald erinnern – all diese Athleten wären ohne unsere heutige Preisträgerin nie und nimmer so erfolgreich geworden. Bescheiden und immer im Hintergrund bleibend, hat sie die operativen und strategischen Fäden gezogen, unermüdlich organisiert, koordiniert und damit ihr gesamtes privates Leben ihrem geliebten Skisport gewidmet.“

Hielt eine viel beklatschte Laudatio: Manfred Kuner.

Sodann führte Kuner einige Attribute und Geschichten an, die Heidi Spitz und ihr Wirken in all den Jahrzehnten prägen, verbunden mit den ersten Buchstaben ihres Namens, die da wären: **H**eimatverbundenheit , **E**nergie, **I**dealismus, **D**isziplin, **I**ntegrität, **S**portsgeist, **P**rofessionalität, **I**nnovativ, **t**eamorientiert, **Z**urückhaltung.

„Mit dem diesjährigen Südbadischen Sportpreis wird Heidi Spitz aus Schonach ausgezeichnet und geehrt. Der Badische Sportbund Freiburg, mit seinem Olympiastützpunkt Freiburg-Schwarzwald, das Regierungspräsidium Freiburg mit seiner sehr sportaffinen Präsidentin Bärbel Schäfer, aber auch wir, vom Schwarzwälder Skiverband verneigen uns in Ehrfurcht und großer Dankbarkeit vor deiner Leistung, liebe Heidi, vor deinem Engagement und vor deiner schier grenzenlosen Energie. Wir sagen herzlichen Dank für alles, was du für unseren Sport getan hast“, so Kuner unter dem großen Beifall der rund 300 Anwesenden.

Joachim Spägele

Heidi Spitz (Mitte) erhielt den Südbadischen Sportpreis 2019. Es gratulierten Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer und BSB-Präsident Gundolf Fleischer. *Fotos: Achim Keller / BSB*

Verbesserungen beim Vereins-Datenschutz!

Auch mit Blick auf kleinere Unternehmen und Betriebe haben Bundestag und Bundesrat über eine vollzogene Änderung des § 38 Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) neu festgelegt, dass ein Datenschutzbeauftragter erst dann bestellt werden muss, wenn sich in der Regel mindestens 20 Personen ständig mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigten.

Denn diese bisherige zahlenmäßige Vorgabe bereitet gerade unseren vielen Vereinen, aber auch kleineren Verbänden, großes Kopfzerbrechen im Vereinsalltag, denn wenn man von der bisherigen Anzahl von 10 Personen ausging, die sich ständig mit geschützten Mitgliederdaten, Daten von Nichtmitgliedern beschäftigten, diese verarbeiteten etc., konnte man schon darunter fallen. Denn oft waren ergänzend zu Beschäftigten auch Führungskräfte im Verein/Verband stark involviert oder auch Übungsleiter/Ausbilder oder deren Organisations- oder Teamleiter etc. regelmäßig mit diesen Daten befasst.

Damit kann man sicherlich etwas beruhigter die PC-Aufgabenstellungen bei den Vereinen angehen. Obwohl bestellte Datenschutzbeauftragte gerade die Aufgabe haben, die Vereinsführung/den Vorstand über laufende und künftige Datenschutzvorgänge zu unterrichten, zu überwachen und zudem als kompetente Anlaufstelle für den jeweiligen Landesdatenschutzbeauftragten zur Verfügung zu stehen (Art. 37, 39 der DSGVO).

Aber ein Datenschutzbeauftragter kostet oft einiges – es bleibt in Grenzen, wenn es etwa einem Verein gelingt, einen Ehrenamtlichen oder auch ergänzend dazu einen im Beschäftigungsverhältnis stehenden Mitarbeiter auszubilden und diese Aufgabe zusätzlich übernehmen zu lassen. Bei Beauftragung externer Kräfte wird es oft sehr schnell recht teuer.

Prof. Gerhard Geckle *Foto: privat*

Mit Zustimmung des Bundesrats wurden insgesamt 154 Einzelgesetze (!) und eine Verordnung gerade geändert und an die neuen Rechtsvorgaben und bereichsspezifische Anpassungen bis rein in gerichtliche Verfahrensordnungen angepasst. Zur Klarstellung: Der Wortlaut der EU-Datenschutz-Grundverordnung wurde für sich betrachtet nicht geändert, nur die damit zusammenhängenden deutschen Rechtsvorschriften. Die Aufgabenstellung vom Impressum über den Aufnahmeantrag, Führung einer Verarbeitungsliste fällt nach wie vor in den Handlungsbedarf für eine ordnungsgemäße Geschäftsführung hinein.

Quelle: Zweites Gesetz zur Anpassung des Datenschutzrechts an die Verordnung (EU) 2016/679 und zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/680, BR-Drucksache 380/19, Artikel 12 Nr. 7b

Prof. Gerhard Geckle

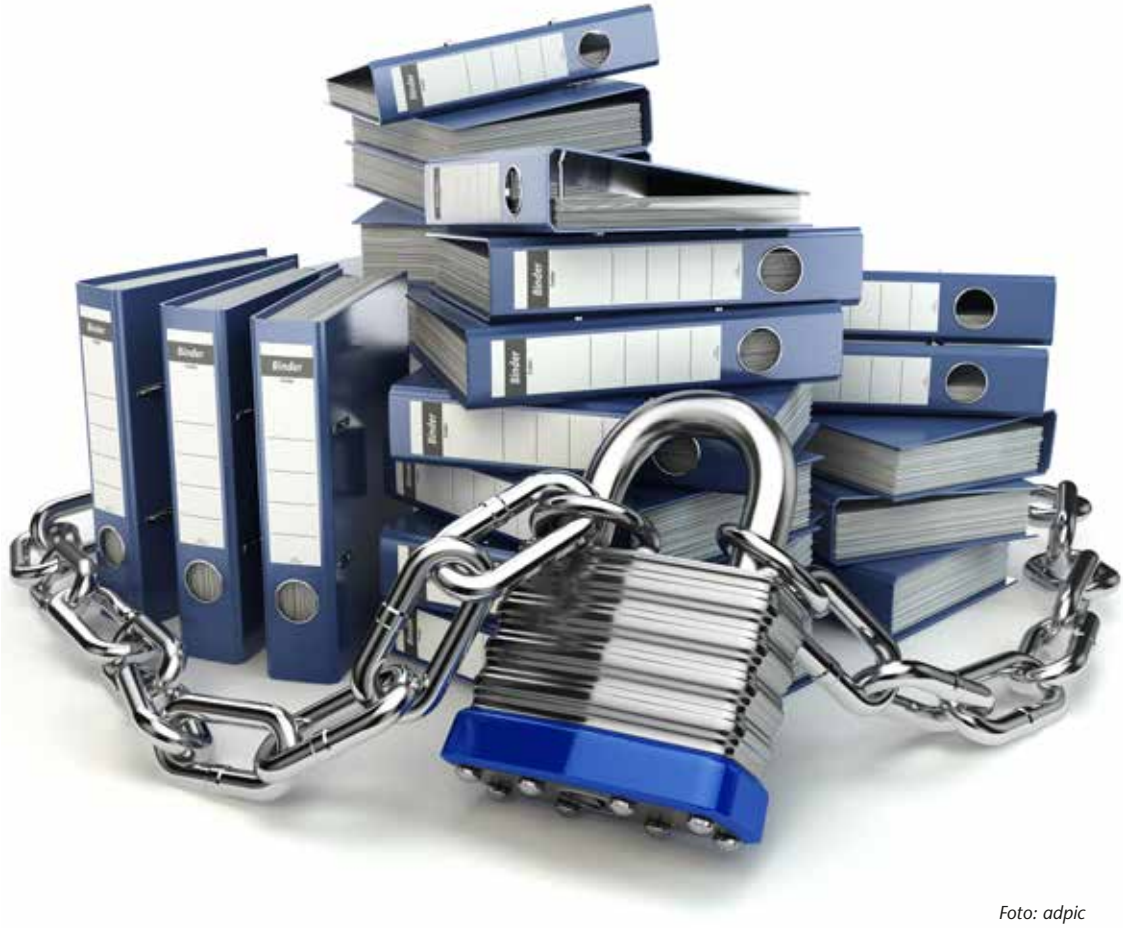


Foto: adpic

Infos zur Mitgliederbestandserhebung 2020

Bei der kommenden Bestandserhebung des BSB Freiburg werden die Mitgliederzahlen weiterhin mit den Vereins- und Funktionärsdaten gekoppelt

Ab dem 1. Dezember 2019 wird die Mitgliederbestandserhebung für die Erfassung der einzelnen Mitgliedszahlen im Internet-Portal „BSBverNETzt" freigeschaltet. Wie im letzten Jahr wird über das Portal die Mitgliederbestandserhebung mit der Abfrage der einzelnen Vereins- und Funktionärsdaten verknüpft.

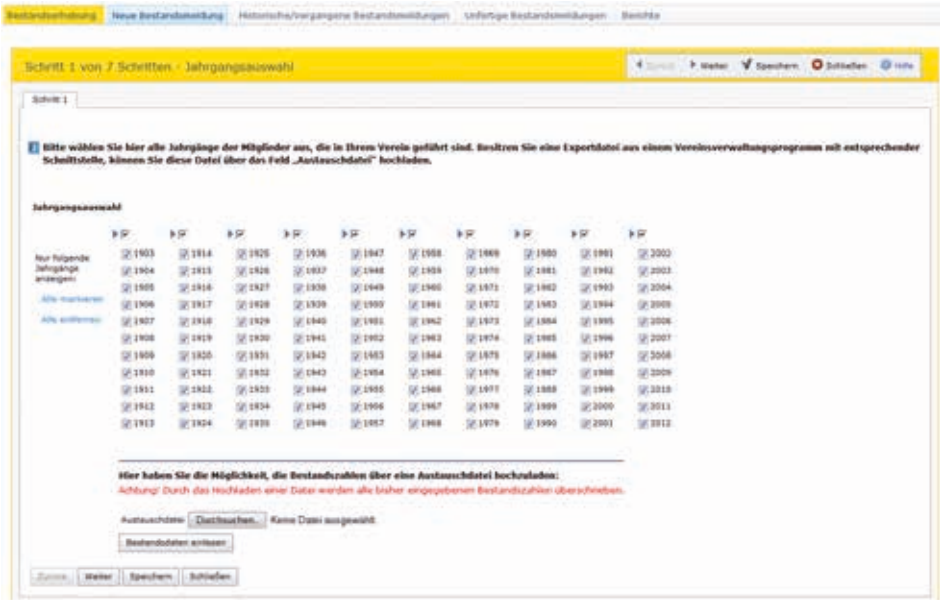
Dem schrittweisen Verlauf der Bestandserhebung sind zwei weitere Schritte vorangestellt:

- Überprüfung und Änderung der aktuellen Vereinsdaten
- Überprüfung und Änderung der aktuellen Funktionärsdaten

Durch diese Funktionalität haben die Mitgliedsvereine des BSB im Zuge der Bestandserhebung die Möglichkeit, die Aktualität ihrer Vereins- und Funktionärsdaten zu überprüfen und ggf. zu korrigieren. Wie bereits in den letzten Jahren werden dann die Mitgliederzahlen in den gewohnten Schritten abgefragt. Während des Jahres, und damit unabhängig von der jährlichen Bestandserhebung, bleibt natürlich auch weiterhin die Möglichkeit bestehen, dem BSB die Änderungen der Vereins- und Funktionärsdaten über das Internet-Portal „BSBverNETzt" (www.bsbvernetzt.de) online über den Menüpunkt „Vereinsdaten ändern" mitzuteilen.

Die Zusammenführung der Vereinsdatenpflege mit der Bestandserhebung erfordert eine rechtzeitige vereinsinterne Vorbereitung und Aktualisierung der einzelnen Daten. Folgende Bereiche sollten beachtet werden:

- Überprüfung der Vereinsdaten
  - Wie lauten die aktuelle Postanschrift und die Kommunikationsdaten des Vereins?
  - Sind die neuen Vereinsregisterdaten (Nummer und Registergericht) vorhanden?
- Überprüfung der Funktionärsdaten im Verein
  - Sind die Kontaktdaten der aktuellen Funktionäre bekannt?



- Überprüfung der Mitgliederdaten im Verein
  - Sind bei allen Mitgliedern Jahrgang, Geschlecht und Fachverbandszugehörigkeit(en) hinterlegt?
  - Sind die passiven Mitglieder den Abteilungen im Verein zugeordnet?
- Welche Exportmöglichkeiten bietet mein Vereinsverwaltungsprogramm?
  - Bekomme ich eine Zusammenstellung der Mitglieder nach Jahrgängen für die A-Meldung und eine nach Fachverbänden (B-Meldung)?
  - Erzeugt das Programm eine Austauschdatei, die über das Internet-Portal BSBverNETzt eingelesen werden kann?

Alle Informationen und eine detaillierte Anleitung zum jahrgangsweisen Bestandserhebungs-Verfahren finden Sie **ab dem 1. Dezember 2019** auf der Homepage des BSB unter www.bsb-freiburg.de oder direkt nach der Anmeldung im Internet-Portal „BSBverNETzt". Der Einsendeschluss für die Übermittlung ist wie in den Jahren zuvor der **31. Januar 2020**.
Bei Fragen zu ihren individuellen Zugangsdaten zum Internet-Portal wenden Sie sich bitte an Ihren vereinsinternen BSBverNETzt-Administrator. Für Vereinsadministratoren besteht die Möglichkeit, neue vereinsinterne Zugänge zum Internet-Portal selbstständig zu verwalten. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie auch unter www.bsb-freiburg.de oder direkt über die Geschäftsstelle des BSB.

Sascha Meier

Für weitere Fragen hat der BSB in seinem Referatsbereich „Vereinsservice und EDV" einen Support für unsere Vereine und Verbände zur Verfügung gestellt:

Frau Hanser Tel. 0761/15246-12
Herr Meier -17

Änderungen der Bankverbindungen und der Vereins- und Funktionärsdaten bitte schnellstmöglich mitteilen

Foto: adpic

Der BSB ist auf die aktuellen Bankverbindungen und Adressdaten/Funktionärsdaten seiner Mitgliedsvereine angewiesen. Sollten sich in Ihrem Verein diesbezüglich Änderungen in den letzten Wochen ergeben haben, möchten wir Sie bitten, uns diese Veränderungen schriftlich mitzuteilen.

Zudem weisen wir darauf hin, dass wir Auszahlungen für beispielsweise Zuschüsse nur auf das angegebene (Haupt-)Vereinskonto überweisen. Abteilungskonten werden von uns nicht registriert. Das Formular zur Änderung Ihrer Bankdaten finden Sie unter www.bsb-freiburg.de unter der Rubrik Service/BSBverNETzt.
Eine telefonische Übermittlung der neuen bzw. geänderten Bankverbindung wird von der Geschäftsstelle des BSB auch zu Ihrer Sicherheit nicht akzeptiert.
Die aktuell bei uns registrierten Bank- und Vereinsdaten Ihres Vereins können Sie über das Online-Portal BSBverNETzt (www.bsbvernetzt.de) über den Menüpunkt Vereinsdaten einsehen.

Sascha Meier

Anzeige

Bezuschussung von sportpraktischen (Übungsleiter, Trainer) und sporttheoretischen (Vereinsmanager, Jugendleiter) DOSB-Lizenzen 2019

Das neue Online-Abrechnungsverfahren des BSB auf einen Blick!

1. Bezuschusst werden ausschließlich im Kalenderjahr 2019 ehrenamtlich oder nebenberuflich ausgeübte Tätigkeiten im Bereich des steuerbegünstigten Vereinsangebots.

2. Für sportpraktische Lizenzen (ÜL, Trainer) werden die tatsächlich erbrachten Stunden mit **2,50 Euro** pro Stunde (eine Stunde entspricht 60 Minuten) bezuschusst. Pro Lizenzinhaber kann ein Verein für maximal 200 Stunden einen Zuschuss erhalten (Höchstbetrag 500 Euro); dies gilt auch, wenn eine Person mehrere abrechnungsfähige Lizenzen besitzt. Weiterhin gilt, dass eine Person – unabhängig von der Art ihrer sportpraktischen Lizenz(en) – nicht mehr als in drei Mitgliedsvereinen abgerechnet werden kann. **Allerdings kann ab diesem Jahr jeder der drei Mitgliedsvereine den Höchstsatz von 200 Stunden beantragen.**
   Für die Tätigkeiten von Personen im Bereich der Vereinsführung (Vereinsmanager) und Jugendarbeit (Jugendleiter) kann für jeden Lizenzinhaber ein pauschalierter Zuschuss in Höhe von **400 Euro** pro Kalenderjahr gewährt werden. Dabei gilt, dass ein Lizenzinhaber nur bei einem Verein abgerechnet werden darf.

3. Alle Übungsleiter, Trainer, Vereinsmanager und Jugendleiter, die bis zum 15.11.2019 gemeldet wurden, sind auf dem Online-Portal **„BSBverNETzt"** (www.bsbvernetzt.de) dem jeweiligen Verein zugeordnet und online abrechenbar. Die Online-Sammelabrechnungen stehen den Vereinen ab dem **20.11.2019** bis zum **31.01.2020** zur Bearbeitung zur Verfügung. Später eingehende Sammelabrechnungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

4. Ist bei einzelnen Lizenzinhabern die Gültigkeit der Lizenz abgelaufen, müssen dem BSB entsprechende Fortbildungsnachweise bis zum **31.01.2020** vorliegen, damit ein Zuschuss ausgezahlt werden kann.

5. Für Umschreibungen von noch nicht beim BSB registrierten, gültigen DOSB-Lizenzen auf den BSB muss bis spätestens **15.11.2019** eine Kopie der Lizenz beim BSB vorgelegt werden, um für 2019 noch berücksichtigt werden zu können.

6. Jedem Verein ist nur eine einmalige Abgabe der Sammelabrechnung über das Online-Portal „BSBverNETzt" möglich.

Bitte immer eine Abrechnung für den ganzen Verein vornehmen. Keine Abteilungs-Abrechnungen! Eventuelle Nachmeldungen sind dem BSB schriftlich mitzuteilen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:
Badischer Sportbund Freiburg e. V.
Herrn Sascha Meier
Tel. 0761/15246-17
e-mail: s.meier@bsb-freiburg.de

Führungskräfte-Seminare und Vereinsmanager-Ausbildung in Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg gibt es rund 11.000 Sportvereine mit 3,7 Mio. Mitgliedern. Dabei gleicht kein Verein dem anderen. Die Spannbreite reicht von kleinen, rein ehrenamtlich aufgestellten Vereinen, bis hin zu Mehrspartenvereinen mit mehreren zehntausend Mitgliedschaften und hauptberuflichen Mitarbeitern. Trotz der unterschiedlichen Voraussetzungen gibt es viele Herausforderungen, die jeder Verein zu bewältigen hat.

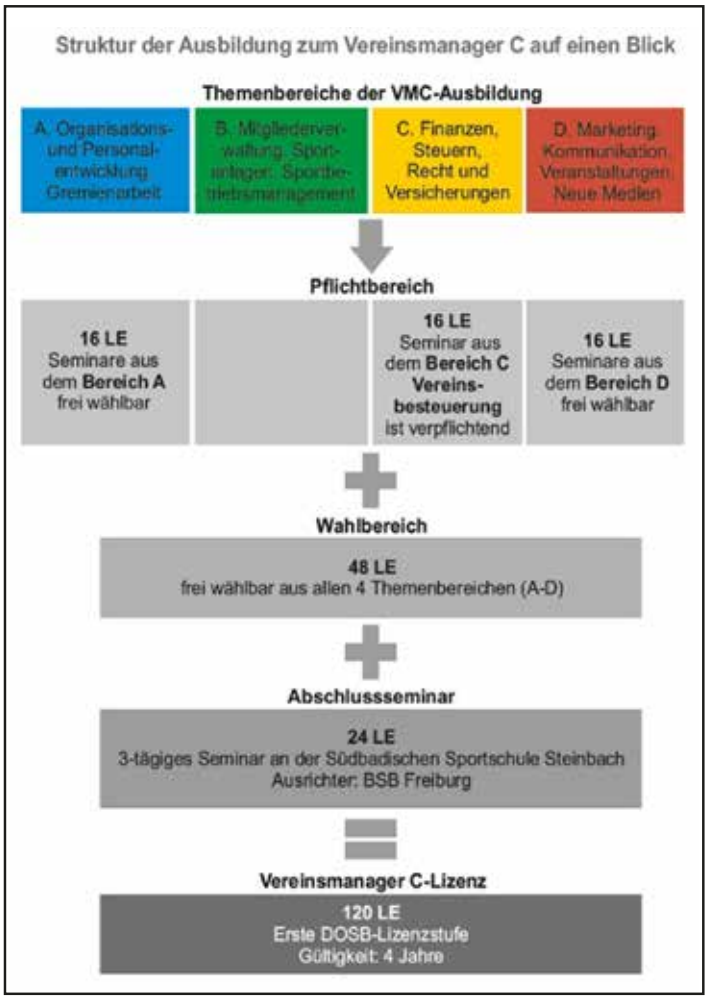
Um diese Aufgaben und Pflichten im Verein optimal erfüllen zu können, bedarf es speziellem Struktur- und Fachwissen, das sich von dem in der freien Wirtschaft unterscheidet. In unseren Seminaren für Vereins-Führungskräfte vermitteln wir neben dem benötigten Basiswissen für eine gelingende Vereinsarbeit auch Inhalte, die über die Grundlagen hinausgehen.
Die Führungskräfte-Seminare und die Ausbildung zum Vereinsmanager richten sich daher an alle Personen, die im Vorstand, der Geschäftsführung oder in der Geschäftsstelle von Vereinen tätig sind oder tätig werden wollen.
Inhalte der Ausbildung sind neben allgemeiner Verwaltung und Mitgliederbetreuung, Buchhaltung und Finanzen, Recht und Versicherung, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing auch das Aneignen von Führungskompetenzen und der Fähigkeit, den Verein strategisch weiterzuentwickeln. Hierbei wird an die vorhandenen Kenntnisse der Teilnehmer, die sie aus ihrem beruflichen oder privaten Umfeld mitbringen, angeknüpft und auf die Besonderheiten bei der Anwendung dieses Wissens auf die Vereinsarbeit eingegangen.

Ausbildung zum Vereinsmanager C

Breitgefächertes Angebot durch einheitliches Ausbildungskonzept in Baden-Württemberg

Seit dem Jahr 2017 bieten wir allen Interessierten die Möglichkeit, für die Erlangung der Vereinsmanager C Lizenz Seminarangebote aus allen drei Sportbünden in Baden-Württemberg wahrzunehmen. Selbstverständlich ist es weiterhin möglich, auch außerhalb der Lizenzausbildung einzelne Seminare zu besuchen – der Abschluss einer Lizenz muss dabei nicht immer das Ziel sein!
Die Ausbildung zum DOSB Vereinsmanager C umfasst insgesamt 120 LE. Um die Lizenz zu erhalten, müssen Sie aus dem Seminarangebot insgesamt 96 LE absolvieren und anschließend ein Abschlussseminar in Ihrem Sportbund im Umfang von 24 LE besuchen.
Aus dem Bereich **„Finanzen, Recht, Steuern und Versicherung“** ist die Belegung des Seminars „Vereinsbesteuerung“ verpflichtend, da dieses Wissen in der Vereinsarbeit existenziell ist.
Aus den Bereichen **„Organisations- und Personalentwicklung, Gremienarbeit“** und **„Marketing, Kommunikation, Veranstaltungen, Neue Medien“** sind jeweils 16 LE als Mindestanzahl zu leisten. Die verbleibenden 48 LE dürfen Sie entsprechend Ihrem Tätigkeitsschwerpunkt entweder breit gefächert wählen oder sich auf ein spezielles Themengebiet der Vereinsarbeit spezialisieren. Im Abschlussseminar wenden Sie die gelernten Inhalte an und bearbeiten ausgewählte Praxisbeispiele in Gruppen. Nach erfolgreicher Präsentation erhalten Sie die Vereinsmanager C-Lizenz.

„Vereinsmanager“ sein! *Foto: adpic*



Ausbildungsbeginn
Die Ausbildung kann jederzeit begonnen werden.

Ausbildungsdauer
Die Ausbildung sollte möglichst innerhalb von zwei Jahren abgeschlossen werden.

Gültigkeit
4 Jahre ab Erhalt der Lizenz

Verlängerung
15 LE mit einem VM-Seminar aus einem beliebigen Themengebiet

Organisationskosten
30,00 Euro pro eintägiges Seminar (8 LE)
60,00 Euro pro zweitägiges Seminar (16 LE)
90,00 Euro Abschluss-Seminar (24 LE)

Veranstaltungsort
Die Ausbildungen zum Vereinsmanager C finden im Caritas Tagungszentrum Freiburg (Wintererstraße 17-19, 79104 Freiburg) statt. AUSNAHME: Das Abschluss-Seminar findet in der Südbadischen Sportschule Steinbach statt.

Teilnahme
Die Teilnahme ist für alle Mitglieder eines Sportvereins ab 16 Jahren möglich.

Bildungszeit
Für die Vereinsmanager-Seminare kann Bildungszeit im Rahmen des Bildungszeitgesetzes Baden-Württemberg anerkannt werden.

Anmeldung:
Direkt über das neue Lehrgangsportal
https://lehrgangsportal.bsbvernetzt.de

Vereinsmanager-C-Seminare 2019/2020 BSB Freiburg

Termin	Titel	LE	Ort	Themenbereich
08.11.2019	Social Media im Sportverein	8	Freiburg	D
09./10.11.2019	Vereinsbesteuerung	16	Freiburg	C
25.-27.11.2019	Vereinsmanager-C Abschluss-Seminar	24	Steinbach	
06.12.2019	Kooperationen und vereinsübergreifende Zusammenarbeit	8	Freiburg	A
25./26.01.2020	Führung im Verein	16	Freiburg	A
01./02.02.2020	Recht, Haftung, Versicherung	16	Freiburg	C
08.02.2020	Verein als Arbeitgeber	8	Freiburg	C
07./08.03.2020	Strategische Ausrichtung von Organisationen und Vereinen	16	Freiburg	A
14./15.03.2020	Buchführung	16	Freiburg	C
28./29.03.2020	Vereinsbesteuerung	16	Freiburg	C
25./26.04.2020	Die Geschäftsstelle/Der Verein als Arbeitgeber	16	Freiburg	C
27.04.2020	Crashkurs für Vereinsvorstände	8	Freiburg	A
20./21.06.2020	Vereinsbesteuerung	16	Freiburg	C
26.06.2020	Das Ehrenamt im Sport	8	Freiburg	A
04./05.07.2020	Veranstaltungsmanagement	16	Freiburg	D
10.07.2020	Vereinssportstätten der Zukunft/Fördermöglichkeiten	8	Freiburg	B
11./12.07.2020	Grundlagen des Marketing	16	Freiburg	D
19./20.09.2020	Gesprächsführung/PR/Sponsoring	16	Freiburg	D
17./18.10.2020	Vereinsbesteuerung	16	Freiburg	C
24./25.10.2020	Buchführung	16	Freiburg	C
07./08.11.2020	Recht, Haftung, Versicherung	16	Freiburg	C
09.11.2020	Social Media im Sportverein	8	Freiburg	D
13.11.2020	Kooperationen und vereinsübergreifende Zusammenarbeit/ Chancen und Risiken	8	Freiburg	A
30.11.–02.12.2020	Vereinsmanager-C-Abschluss-Seminar	24	Steinbach	

Planung Seminare Führung und Management 2020 BSB Freiburg

Termin	Titel	LE	Ort	Ausrichter
20.03. – 21.03.2020	Workshop Projektentwicklung	20	Schöneck	BSB Nord
28.09. – 30.09.2020	Persönlichkeitsentwicklung/ Selbstkompetenz/ Zeitmanagement	20	Steinbach	BSB Freiburg
07.10. – 09.10.2020	Strategische Vereinsentwicklung	20	Ruit	WLSB
23. – 25.11.2020	Finanzen im Sportverein	20	Steinbach	BSB Freiburg

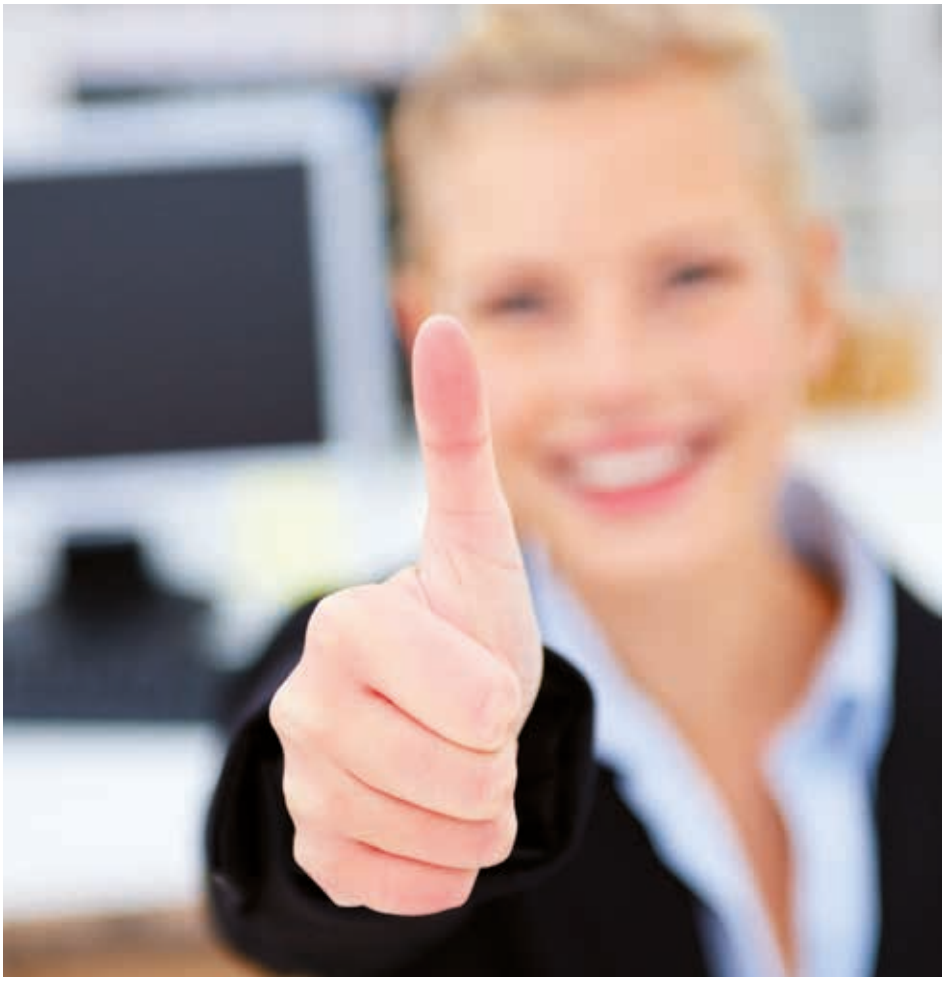
WLSB SPORTSTIFTUNG · LSV bw · Badischer Sportbund · BSB Badischer Sportbund Freiburg · WLSB Württembergischer Landessportbund e.V. · gefördert von LOTTO Baden-Württemberg

„BSB on Tour“ 2019/2020

Dezentrale Kompaktfortbildung für Vereinsfunktionäre

(Vorsitzende, Kassierer, Schriftführer etc.)

- Sa., 16.11.2019 in Sinzheim
- Sa., 21.03.2020 in Staufen
- Sa., 26.09.2020 in Linx
- Sa., 14.11.2020 in Radolfzell



Themen:

Neues aus und um den BSB

Referent: **Volker Stark**

Vereins-Steuerjahr 2019/20: Worauf ist zu achten, womit ist zu rechnen?

Referent: **Prof. Gerhard Geckle**

Der aktuelle Sportversicherungsvertrag und wichtige Zusatzversicherungen für Vereine und Vorstände

Referent: **Thomas Rodenbüsch**

Die Veranstaltungen beginnen um 9.00 Uhr und enden um ca. 16.00 Uhr.

Diese Fortbildungstage können mit acht Unterrichtseinheiten zur Verlängerung der Vereinsmanager-C-Lizenz angerechnet werden.

Zu den Themen steht den Teilnehmern ein Skript zur Verfügung.

Der **Teilnehmerbeitrag** beträgt **20,– Euro pro Person** und ist auf folgendes Konto zu überweisen:

BSB Freiburg
IBAN: DE71 6805 0101 0012 4287 35
BIC: FRSPDE66XXX
bei der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau.

Anmeldung auf unserer Homepage: www.bsb-freiburg.de/Bildung/BSBontour/

„Mix it!“

Hinter diesem Titel verbirgt sich der Kooperationspreis zwischen Schulen und Vereinen – natürlich mit dem Sport im Mittelpunkt! Es können sich auch Kooperationen von Sportvereinen und Kindergärten bewerben

AUCH FÜR KINDERGÄRTEN

MIX IT!

KOOPERATIONSPROJEKT
SCHULE. SPORT. VEREIN.

Mit diesem Kooperationspreis sollen Sportvereine ausgezeichnet werden, die im Schuljahr bzw. Kindergartenjahr 2019/2020 besondere, innovative und integrative Projekte in Zusammenarbeit mit einer Schule oder einem Kindergarten durchführen. Dabei handelt es sich um Projekte, die über Maßnahmen im normalen Kooperationsprogramm „Schule-Verein“/„Kindergarten-Verein‘“ hinausgehen, und bei denen Schule und Verein, oder auch Kindergarten und Verein, inhaltlich zusammenarbeiten.

Eine besondere Mischung zwischen

SCHULE. SPORT. VEREIN.

AUCH MIT KINDERGÄRTEN!

ist Voraussetzung für eine Bewerbung.

Allerdings spielt es keine Rolle, ob das Projekt im Breiten-, Freizeit- oder Leistungssport durchgeführt wird oder welche Altersklassen bzw. Sportart es betrifft. Wichtig dabei ist, dass wir vom BSB eine schlagkräftige und kreative Bewerbung erhalten, die uns von Ihrem besonders innovativen Projekt überzeugt!

Die Bewerbung sollte zwingend folgende Punkte beinhalten:

- **Bewerbungsbogen**
  (Download auf unserer Homepage www.bsb-freiburg.de)
- **Berichte über das Projekt**
- **Fotos vom Projekt**

Gerne nehmen wir auch weitere Informationen wie Flyer, Broschüren, Zeitungsartikel oder kurze Filme entgegen.
Einsendeschluss der Bewerbungen ist der **30. April 2020**. Die Bewerbungsunterlagen werden dann von einer Jury des Badischen Sportbundes Freiburg geprüft und bewertet.
Die Übergabe der Geldpreise findet voraussichtlich im Herbst 2020 statt, der Termin wird dann mit den Preisträgern abgestimmt. Die Auszeichnung dient als inhaltlicher und finanzieller Impuls für den Vereinssport.
Wenn Ihr Verein ein Projekt in dieser Form durchführt – zögern Sie nicht und bewerben Sie sich! Wir freuen uns auf viele tolle Bewerbungen!

MIX IT!

Es werden wiederum auch Kooperationen von Vereinen mit Kindergärten seitens des BSB unterstützt.
Foto: LSB NRW

175 Jahre FT von 1844 Freiburg!

Kein geringerer als Alfons Hörmann, der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, war der Festredner im Rahmen der offiziellen Feierlichkeiten zum 175-jährigen Jubiläum der FT von 1844 Freiburg. Die 90.000 Sportvereine in Deutschland seien die „sozialen Tankstellen“ des Sports, betonte Hörmann. Präsident Norbert Nothhelfer ließ die letzten 175 Jahre in einer kurzweiligen Begrüßung Revue passieren.

BSB-Präsident Gundolf Fleischer betonte, dass er als junger Vorsitzender des benachbarten SC Freiburg bereits vor 50 Jahren am damaligen Festakt teilgenommen habe. „In den letzten 25 Jahren durfte ich sodann viele Infrastrukturprojekte der FT mitbegleiten, so nicht zuletzt die schwierige und kostenintensive Renovierung des Sportbads sowie u. a. die Gründung der Sportgrundschule.“ Eine tatkräftige Unterstützung forderte Fleischer auch von Freiburgs OB Martin Horn. Aufgrund des Erfolgs und des Mangels an Flächen brauche es nicht zuletzt bei der Nachnutzung des SC-Stadions eine gerechte Lösung. Denn das Schlimmste, so Fleischer, wäre es, wenn aufgrund fehlender Sportstätten ein Aufnahmestopp erfolgen müsse.

Joachim Spägele

Fehlerhafte Bestellung der Delegierten verhindert wirksame Vorstandswahl

Herzstück von Mehrspartenvereinen und großen Verbänden ist die Delegiertenversammlung, die anstelle der Mitgliederversammlung (§ 32 BGB) dann die Aufgaben übernimmt. Mitglied der Delegiertenversammlung sind im Kern die von den Untergliederungen (z. B. Abteilungen, Kreisen, Bezirken) entsandten Vertreter/Delegierten

Die o. a. Entscheidung des OLG Dresden ist eine der wenigen Entscheidungen zu diesem Thema und behandelt im Kern die Frage der rechtmäßigen Bestellung der Delegierten.

Mit diesen Artikeln bietet Lexware, eine Marke der Haufe-Group, den Lesern von *Sport in BW* wichtige Informationen rund um das optimale Vereinsmanagement.

Der Fall

In einem Verband mit rechtlich unselbstständigen Kreisen als Untergliederungen wurden die Delegierten der Kreise in den Kreisversammlungen gewählt und vertraten dann ihren Kreis in der Delegiertenversammlung des Verbandes.

Diese wählte einen neuen Vorstand, der zur Eintragung im Vereinsregister angemeldet wurde. Das Registergericht lehnte die Eintragung des neuen Vorstands ab, da die Vorstandswahl auf der Delegiertenversammlung nicht satzungsgemäß durchgeführt worden war.

Hintergrund war, dass die Zusammensetzung der Delegiertenversammlung als nicht ordnungsgemäß angesehen wurde, da in einigen Kreisen die Delegierten nach der Satzung nicht gewählt, sondern vom Kreisvorsitzenden benannt worden waren, wovon das Registergericht Kenntnis erhalten hatte.

Gegen diese Ablehnung der Eintragung klagte der Verband – erfolglos.

Foto: adpic

Die Entscheidung

Die Satzung enthielt klare Vorgaben, wie und nach welchem Verfahren die Kreise ihre Delegierten zu wählen haben. Die Satzung sah nicht vor, dass die Delegierten vom Kreisvorsitzenden benannt wurden. Eine wirksame Wahl eines neuen Landesvorstandes war – so das OLG – nur dann möglich, wenn die Zusammensetzung der Delegiertenversammlung den satzungsmäßigen Vorgaben entspricht. Daran fehlt es, wenn Delegierte nicht in Einklang mit der Satzung bestimmt werden.

Wenn das Gericht Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Vorstandsbestellung oder gar entsprechende Hinweise von Dritten erhalten hat, muss es im Wege des Amtsermittlungsgrundsatzes (§ 26 FamFG) der Sache nachgehen. Der Verband konnte keine entsprechenden Unterlagen vorlegen und damit den Vorwurf der nicht ordnungsgemäßen Delegiertenbestellung nicht entkräften.

Der Verband muss sich das fehlerhafte Verhalten in den Kreisen zurechnen lassen, sodass die Vorstandswahl wiederholt werden muss, was voraussetzt, dass einige Kreise zunächst ordnungsgemäß ihre Delegierten wählen müssen, was sicher mit Zeit- und Arbeitsaufwand verbunden ist.

In diesem Zusammenhang muss auch dringend die Frage geklärt werden, wer nach der gerichtlichen Feststellung der Unwirksamkeit bis zur Neuwahl eines neuen Vorstands den Verband im Sinne von § 26 BGB vertritt.

Praxishinweis

Mit dem Problem, das Gegenstand der Entscheidung des OLG war, kämpfen in der Praxis viele Mehrspartenvereine und Verbände, da häufig festgestellt werden muss, dass es die Vertreter der Untergliederungen mit der Bestellung der Delegierten nicht so genau nehmen.

Die Folgen – wie das Urteil zeigt – können erheblich sein.

Hier helfen nur zwei Dinge:

1. Die Satzung des Vereins/Verbands muss eindeutige und detaillierte Regelungen zu den Delegierten enthalten. Dies betrifft den Delegiertenschlüssel, den Zeitpunkt der Bestellung der Delegierten, deren Amtszeit und das anzuwendende Verfahren und
2. der Verein/Verband muss sich davon überzeugen, dass in den Untergliederungen dieses Verfahren eingehalten wurde und die gemeldeten Delegierten ordnungsgemäß bestellt worden sind. Dazu wird man sich rechtzeitig entsprechende Protokolle, Unterlagen und Bestätigungen vorlegen lassen müssen.

Fundstelle: OLG Dresden, Beschluss v. 14.09.2016, Az.: 17 W 877/16

Stefan Wagner

„Inklusion im Sport – gemeinsam Wege finden“

Ein gemeinsames Projekt des BSB Freiburg und des BBS Baden fand an der Sportschule in Baden-Baden Steinbach statt

Im Rahmen des Teilprojekts „Qualifizierung für Inklusion“ hat der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) zwei Fortbildungs-Module zum Themenfeld Inklusion (à 15 Lerneinheiten) entwickelt und in ausgewählten Mitgliedsorganisationen erprobt.

Ein Fortbildungsmodul ist auf die Zielgruppe Übungsleiter und Trainer (Modul „Sportpraxis“) ausgerichtet und wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aus Mitteln der Ausgleichsabgabe gefördert. Für dieses Projekt haben sich der Badische Sportbund Freiburg (BSB) und der Badische Behinderten- und Rehabilitationssportverband (BBS) beworben und vom DOSB die Zusage zur Durchführung bekommen. Beiden Verbänden ist das Thema Inklusion eine Herzensangelegenheit. Seit vielen Jahren wird das Thema in beiden Verbänden vorangetrieben und erstreckt sich auf die unterschiedlichsten Bereiche. Bisher sind Menschen mit Behinderung in den Sportvereinen unterrepräsentiert und treiben deutlich weniger Sport. Die Vision beider Verbände ist es, dass jeder Mensch mit Behinderung die Möglichkeit hat, selbstbestimmt vor Ort Sport im Verein zu treiben. Deshalb werden für Menschen mit Behinderung umfangreiche Beratungs- und Unterstützungsangebote auf dem Weg zum „Sport für ALLE“ angeboten.

Das Fortbildungsmodul:
Welche Kompetenzen brauchen Übungsleiter und Trainer, um ein Sport- und Bewegungsangebot so zu gestalten, dass eine Teilnahme von Menschen mit und ohne Behinderung möglich ist? Dies ist eine der zentralen Fragen, mit der sich die Fortbildung „Inklusion im Sport – gemeinsam Wege finden“ auseinandersetzt. Seit Mitte September führen beide Verbände die Fortbildung in einem barrierefreien Blended Learning Format (edubreak®SPORT-CAMPUS) durch. Dort wurden die Teilnehmer von den Bildungsverantwortlichen des BBS, Kim Früh und Eva Klavzar, und dem Studienleiter des BSB, Andreas Maginot, betreut und auf den Präsenztag vorbereitet. Die Fortbildung setzte sich aus zwei Online-Phasen und einem Präsenztag zusammen und lief bis Mitte Oktober.
Der Präsenztag hat am 28. September an der barrierefreien Sportschule in Steinbach stattgefunden. 14 Teilnehmer mit und ohne Behinderung haben sich mit dem Thema „Sport für ALLE“ auseinandergesetzt. Am Vormittag lieferte Sport-Inklusionsmanagerin Kim Früh in einem Vortrag Zahlen, Daten und Fakten zum Thema „Inklusion und Behinderung“ und ging dabei auf die zuvor von den Teilnehmern gewünschten Themen und Fragen ein.

„Mir gefällt vor allem der offene Umgang mit dem Thema in der Fortbildung. Das nimmt einem die Angst etwas „falsch“ zu machen. Besonders beeindruckt hat mich die Info zu der blinden Person, die an der Sportschule die ÜL B Lizenz gemacht hat.“ (Feedback Teilnehmer)

In der Sportpraxis hat die Referentin Eva Klavzar bestehende Bewegungsideen der Teilnehmer aus der ersten Onlinephase aufgegriffen und diese nach methodisch/didaktischen Grundsätzen in Kleingruppen auf die vielfältigen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung angepasst. Hier war der Erfahrungsschatz der selbst Betroffenen von großem Wert, und Rollstuhlfahrer, Sehbehinderte und Hörgeschädigte konnten ihre Wünsche und Bedürfnisse an ein barrierefreies Sportangebot formulieren und gemeinsam mit den Teilnehmern nach Lösungen suchen. So kamen Merle Menje (Rennrollstuhl und Skilanglauf) und Marc Milano (Judoka) aus dem BBS-Förderteam am Nachmittag zur Fortbildung. Die beiden Spitzensportler aus dem Team Deutschland Paralympics schilderten ihren Weg zum Spitzensport und erklärten, wie aus ihrer Sicht ein Sport- und Bewegungsangebot gestaltet werden kann, an dem Menschen mit und ohne Behinderung teilhaben können.

„Die Menschen mit Behinderung haben uns bereichert – sie haben uns kreativer gemacht. Hier war toll, dass Merle und Marc da waren und sich eingebracht haben, aber auch die Teilnehmer aus der Gruppe mit einer Behinderung.“ (Feedback Teilnehmer)

Eva Klavzar und Kim Früh boten den Teilnehmern am Nachmittag die Chance auf

Viel Spaß hatten die Teilnehmer am Inklusions-Lehrgang in Steinbach. *Foto: Sportschule*

einen „Perspektivwechsel“. Durch den Einsatz verschiedener Hilfsmittel, die Behinderungen simulieren, konnten die Teilnehmer selbst erleben und erfahren wie es ist, Sport mit einer Beeinträchtigung zu machen. Wie wichtig bei Wettspielen mit heterogenen Gruppen der Einbau des Faktors „Zufall“ (z. B. Würfeln einer 6) ist, erschloss sich den Teilnehmern beim aktiven Ausprobieren der zahlreichen Spielideen. Der Wechsel vom Übungsleiter zum Betroffenen hat bei den Teilnehmer den Blickwinkel verändert:

„Bei mir hat die Fortbildung ein tieferes Verständnis für Menschen mit, aber auch ohne Behinderung geschaffen. Im Alltag fällt oft nicht gleich auf, ob ein Mensch eine Behinderung hat oder nicht. Das Verständnis hilft mir, Situationen im Alltag zukünftig mit mehr Gelassenheit und Geduld anzugehen.“ (Feedback Teilnehmer)

Aktiv begleitet wurden der Präsenztag und das gesamte Projekt von Alexandra Kreutel (Referentin „Qualifizierung für Inklusion“), die beim DOSB für das Projekt „Sport-Inklusionsmanager“ zuständig ist. Kreutel und alle Teilnehmer waren sehr zufrieden mit der gesamten Fortbildung und den Ergebnissen, die bisher erreicht wurden. Sodann ging es in den nächsten zwei Wochen in die Abschlussphase des Lehrgangs. In der 2. Onlinephase werden die Teilnehmer das neu Erlernte und die Erfahrungen aus dem Präsenztag reflektieren und für ihre Vereinsarbeit als Übungsleiter aufarbeiten. ■

Kim Früh (Sport-Inklusionsmanagerin BBS
Andreas Maginot (Studienleiter BSB)

Harmonischer Verbandstag der Leichtathleten

Mit einem neu gewählten Präsidium stellt sich der Badische Leichtathletik-Verband (BLV) den vielfältigen Aufgaben der nächsten drei Jahre. Im Arbeitsteil der Tagung, der nach dem feierlichen Festakt nachmittags in der Bachheimer Drei-Schluchten-Halle ausgetragen wurde, konnten auch die Fachwarte, Mitglieder des Rechtsausschusses, Datenschutzbeauftragte, Schiedsmänner sowie Kassenprüfer in ihren Ämtern gewählt beziehungsweise bestätigt werden.

Präsident Philipp Krämer wies in seinem einleitenden Bericht auf die hervorragenden Leistungen badischer Leichtathleten bei den Europameisterschaften in Berlin und den Weltmeisterschaften in Doha hin. Einen zukunftsweisenden Termin gab es im vergangenen Juli in Bietigheim-Bissingen, der Heimatstadt des DLV-Präsidenten Jürgen Kessing: Zusammen mit dem Württembergischen Leichtathletik-Verband (WLV) und dem Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV) wurde ein Vertrag zur Gründung einer gemeinnützigen GmbH (gGmbH) unterzeichnet. Diese verfolgt den Zweck, die Förderung des Leistungssports im Land zu optimieren und voranzutreiben. Mit diesem Modell soll die optimale Steuerung vom Talent-Scouting bis zum Spitzensport gewährleistet werden. Philipp Krämer ist für die nächsten zwei Jahre Vorsitzender dieser neuen Gesellschaft. Nachdem Reinhard Stark als Geschäftsführer des BLV Ende September ausgeschieden ist, werden Mareike Röder, Saskia Diel und Rebecca Schaller die vielfältigen Aufgaben zusammen mit der Teilzeitkraft Andrea Funk schultern.

Zahlreiche Funktionsträger wurden vom Präsidenten und seinen Vizepräsidenten mit den Silber- und Goldnadeln des BLV und DLV ausgezeichnet. An Dr. Helmut Dochnahl, Dieter Heinzmann, Hubert Schmitt und Hermann Sponagel wurden BLV-Ehrenteller überreicht. Die Ehrenmitgliedschaft wurde an Helmut Munz verliehen, der sich über mehrere Jahrzehnte als Athlet, Trainer, Sponsor und Organisator bis auf nationale Ebene hohe ehrenamtliche Verdienste sammelte. Carl Dohmann hielt im Auftrag seiner von ihm betreuten Athleten die eindrucksvolle Laudatio. Bei den Wahlen zum Präsidium wurde weitestgehend die erfolgreiche Mannschaft in ihren Funktionen bestätigt. Paul Paszyna wurde zum neuen Vizepräsidenten Finanzen gewählt, der für den Bürgermeister von Knittlingen, Hans-Peter Hopp nachrückt. Aus dem Ressort Lehre wurde das Aufgabengebiet Bildung geschaffen, das von Rolf Bader aus Weinheim bekleidet wird. Ottmar Heiler betreut als Vizepräsident den umbenannten Bereich Freizeit-, Lauf- und Gesundheitssport. Weitere Vizepräsidenten sind Michael Manke-Reimers (Leistungssport), Patrick Hermann (Öffentlichkeitsarbeit), Dr. Wilfried Pletschen (Wettkampfwesen) und Michael Schlicksupp (Jugendwart). Präsident Gundolf Fleischer vertrat den Badischen Sportbund Freiburg und sprach ein Grußwort zu den Delegierten.

Das Präsidium der Leichtathleten, von links: Ottmar Heiler, Michael Schlicksupp, Philipp Krämer, Mareike Röder, Wilfried Pletschen, Michael Manke-Reimers, Rolf Bader, Patrick Hermann und Paul Paszyna. *Foto: BLV*

Der TB Löffingen sowie der Leichtathletik-Kreis Neustadt hatten den Verbandstag mit viel Aufwand hervorragend organisiert und bekamen von den Anwesenden großes Lob. Der nächste soll in drei Jahren in Pforzheim ausgetragen werden. ■

BLV /
Joachim Spägele

Manfred Kuner neuer Chef der Skisportler

Einstimmiges Votum der Delegierten für den 65-jährigen bisherigen Schatzmeister. DOSB-Präsident Alfons Hörmann zu Gast in Gailingen

Die Präsenz von DOSB-Präsident Alfons Hörmann, die Anwesenheit von DSV-Präsident Dr. Franz Steinle, Michael Hölz (Präsident von Snowboard Germany) sowie von BSB-Präsident Gundolf Fleischer spiegelten in der Hochrheinhalle in Gailingen die Wertschätzung und den Stellenwert des Skiverbands Schwarzwald und seinen 194 Mitgliedsvereinen in der deutschen Sportlandschaft wieder.

Die Neuwahlen des Präsidiums mit der Verabschiedung von Satzungsänderungen sowie die von der Delegiertenversammlung genehmigte Beitragserhöhung machten den Verbandstag 2019 zu einer außergewöhnlichen Auflage in der nun 124-jährigen Geschichte des SVS. Nach der durch den Tod von Stefan Wirbser seit knapp einem Jahr verwaisten Präsidenten-Position hat der Skiverband Schwarzwald wieder einen Kopf. Erwartungsgemäß votierte die Mitgliederversammlung einstimmig für den bisherigen Präsidiumssprecher Manfred Kuner. Der 65-jährige diplomierte Bankfachwirt, über 26 Jahre hinweg Vorstandsvorsitzender der Volksbank Mittlerer Schwarzwald, hatte sich interimsmäßig während der Vakanz als Präsidiumssprecher hervorgetan. „Ich danke Ihnen für das entgegen gebrachte Vertrauen. Mit meinem Team im Präsidium werden wir alles dafür tun, den SVS weiter erfolgreich weiterzuführen“, erklärte der langjährige Vizepräsident Finanzen nach seiner Wahl.

Einstimmige Wahlen

Für Manfred Kuner bestimmte die Versammlung einstimmig den Bankfachwirt Andreas Wirbser (Feldberg) als seinen Nachfolger. Als neuer Verbandsjugendleiter gehört auch Jochen Schorn (Freiburg) dem Präsidium an. Nach dem Ausscheiden von Patrick Kaltenbach (Sportwart Snowboard) aus persönlichen Gründen bleibt diese Funktion zunächst unbesetzt. Alle anderen Amtsinhaber wurden einstimmig wiedergewählt.

Nach einem Treffen mit IOC-Präsident Dr. Thomas Bach in Stuttgart hatte Hörmann die Wahl – entweder Turn-WM oder SVS-Verbandstag? „Meine Liebe und Beziehung zum Skisport und meine innere Überzeugung haben mich nach Gailingen geführt“, bekannte der frühere DSV-Präsident offen. Glücklich und zufrieden, „wenn alles so wäre wie im Skisport“, zeigte sich Hörmann über die vollzogene Neuaufstellung im Leistungssport, verbunden mit der Reform der Olympiastützpunkte. In der neuen Spitzensportstruktur kommt der Deutsche Skiverband nun in den Genuss zusätzlicher Finanzmittel. Beim SVS, der auf einen äußerst erfolgreichen WM-Winter 2018/19 zurückblicken kann, sieht der ranghöchste deutsche Sportfunktionär „wichtige Weichenstellungen für die Zukunft vollzogen und im Präsidium gut aufgestellt“. Snowboard-Präsident Michael Hölz zeigte sich erfreut über die ersten Schwarzwälder Erfolge bei der jüngsten Snowboard-WM durch Paul Berg (SC Konstanz). Mit der Junioren-Weltmeisterin Jana Fischer (SC Löffingen) hat eine weitere Athletin bereit in der erweiterten Weltspitze angeklopft.

Manfred Kuner *Foto: Martin Stollberg*

Fleischer unterstrich Bedeutung des OSP

BSB-Präsident Gundolf Fleischer erinnerte daran, dass für die neuen Bundesstützpunkte am Notschrei ein eigener Stützpunktleiter dringend benötigt wird. Fleischer forderte für die anstehenden Verhandlungen über einen neuen Solidarpakt mit der Landesregierung u. a. auch für den Nachwuchsleistungssport eine größere Unterstützung. „Wir müssen hier einen richtigen Schluck aus der Pulle“ abbekommen. Fleischer unterstrich darüber hinaus die hervorragende und erfolgreiche Arbeit des OSP Freiburg-Schwarzwald und unterstrich dessen Bedeutung nach der durchgeführten Leistungssportreform. Er erntete für das Bekenntnis für das Ehrenamt den Beifall der Vereinsdelegierten. Fleischer gratulierte Kuner zu seiner Wahl und zeigte sich sicher, dass dieser der ideale Präsident der Skisportler in der Nachfolge Stefan Wirbsers sei.

Die avisierte Beitragserhöhung und die Genehmigung des Doppelhaushalts 2020/21 sorgte – zunächst erwartungsgemäß für einige Wortmeldungen – letztendlich votierten die Delegierten bei zwei Enthaltungen und 63 Gegenstimmen mit 302 Ja-Stimmen für eine Beitragsanpassung. Nach kurzer Diskussion mit einer redaktionellen Anpassung der Vorlage wurden schließlich auch die Satzungsänderungen mit eindeutiger Mehrheit verabschiedet. ■

Joachim Hahne / Joachim Spägele

Tolle Förderung

Das Ski-Internat Furtwangen wird durch die Sparkassen-Finanzgruppe und die Sparkasse Schwarzwald-Baar unterstützt. Gleichzeitig erfolgte in Furtwangen die Ehrung der Eliteschüler des Jahres

Die Sparkassen-Finanzgruppe fördert in Kooperation mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), der Stiftung Deutsche Sporthilfe und den Kultusministerien der Länder seit 1997 die Eliteschulen des Sports. Damit ist die Sparkassen-Finanzgruppe der einzige Top Partner, der nicht nur das aktuelle Olympia Team Deutschland fördert, sondern aktiv zum Aufbau von jungen Nachwuchstalenten beiträgt.

Die Fördermittel in Höhe von 7.000 Euro gehen in die Unterstützung der Mobilität sowie der Sicherstellung der Koordination von Schule und Leistungssport am jeweiligen Standort. Das Ski-Internat Furtwangen gehört zu den leistungsstärksten der derzeit 43 vom DOSB anerkannten Eliteschulen des Sports. Beinahe alle Medaillengewinner bei Weltmeisterschaften oder Olympischen Spielen im nordischen Skisport und Biathlon aus Baden-Württemberg sind seit ihrem Bestehen aus dieser Einrichtung hervorgegangen. Das Ski-Internat gehört in den Betreuungsbereich des Olympiastützpunkts Freiburg-Schwarzwald und ist die zentrale Ausbildungsstätte für die Skiverbände Baden-Württembergs.
Ende Septmber übergab der Direktor der Sparkasse Schwarzwald-Baar, Bernhard Stiefel, in einer Feierstunde dem Olympiastützpunkt, dem Ski-Internat Furtwangen und den Skiverbänden Baden-Württembergs zum einen die Mittel für das Schule-Leistungssport Verbundsystem Furtwangen. Daneben erhielt das Ski-Internat weitere 7.500 Euro für den Ausbau seines Fuhrparks direkt von der Sparkasse Schwarzwald Baar. Gundolf Fleischer der Vorsitzende des Olympiastützpunkts, freute sich besonders über dieses große Engagement der Sparkasse vor Ort, die damit zeige, dass ihr die Förderung des Leistungssports ein wichtiges Anliegen ist.

Ehrung von Eliteschülern des Sports

Der Termin wurde gleichzeitig genutzt, um die Eliteschüler des Jahres 2018 und 2019 zu ehren. Für 2018 ist dies Constantin Schnurr (nordische Kombination) und für 2019 Mareike Braun (Biathlon). Beide können bereits Medaillenerfolge auf internationaler Ebene vorweisen und zeichnen sich daneben durch ihre zielstrebige Persönlichkeit sowie eine gute schulische Leistung aus. Die Wahl der Eliteschüler des Jahres erfolgt jährlich durch eine Jury vor Ort, die aus dem Internatsleiter, den Trainern und den Koordinationslehrern der beiden Partnerschulen, dem Otto-Hahn-Gymnasium und der Robert Gerwig Schule, besteht. Zu den Preisträgern der letzten Jahre gehören unter anderem Benedikt Doll, Roman Rees und Janosch Brugger. Die Preisträger werden vom Deutschen Olympischen Sportbund gemeinsam mit den Eliteschülern der anderen Standorte zu einer internationalen Sport-Veranstaltung eingeladen und treffen dort mit hochrangigen Persönlichkeiten aus der Politik und Gesellschaft zusammen.
Bernhard Stiefel betonte, dass die Sparkasse Schwarzwald-Baar bereits seit vielen Jahren einer der Hauptförderer des Ski-Internats und der Skiverbände Baden-Württembergs sei. Er sprach den beiden Eliteschülern seine große Anerkennung für die gezeigten Leistungen aus und zeigte sich zuversichtlich, dass sie in die großen Fußstapfen der Vorgänger treten können. ■

Jürgen Willrett

Trafen sich zu freudigen Ereignissen in Furtwangen, von links nach rechts: Bernhard Stiefel, (Direktor Sparkasse Schwarzwald-Baar), Walter Hasper (Geschäftsführer SKIF GmbH), Mareike Braun (Biathlon/Eliteschülerin des Jahres 2019), Constantin Schnurr (Nordische Kombination/Eliteschüler des Jahres 2018), Jürgen Willrett (in diesem Fall: Leiter des Regionalteams der EdS), Niklas Kullmann (Internatsleiter), OSP-Vorsitzender Gundolf Fleischer und Jens Schölch.

Foto: SKIF

Interessante Fortbildungen im ersten Quartal 2020 an der Sportschule Steinbach

Das Jahr ist noch nicht zu Ende, aber es lohnt sich auf jeden Fall, schon einmal in das neue Jahr 2020 zu blicken! Die Sportschule Steinbach bietet zu Beginn des neuen Jahres interessante Fortbildungen an

Bereits vom 6. bis 8. Januar sind zwei Fortbildungen im Programm: Einerseits das „Ganzheitliche Rückentraining" mit den Schwerpunkten Prävention, Kräftigung und Faszien, andererseits verspricht die Fortbildung „Body Workout" einen Rundumschlag für den ganzen Körper. Vom dynamischen Aufwärmen mit Movement Preps über Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht bis hin zur Sensomotorik reicht das Angebot.

Wer das Jahr eher ruhiger angehen will ist vom 8. bis 10. Januar bei der Fortbildung „Entspannung ganz vielseitig" richtig. Schwerpunkte sind vielseitige Entspannungstechniken, Taiji und Faszien Release.
Ebenfalls vom 8. bis 10. Januar gibt es in Kooperation mit dem Badischen Turner-Bund die Fortbildung „Fit und bewegt ins Alter". Hier geht es unter anderem um altersgerechtes Fitnesstraining, Demenzprävention und Faszientraining für Senioren.
Ein Klassiker im Programm ist die „Erste-Hilfe" Fortbildung am 22./23. Januar in Kooperation mit dem DRK Bühl. In dieser zweitägigen Fortbildung erlangen sie einerseits den für eine Übungsleiterausbildung notwendigen „Erste-Hilfe-Kurs mit 9 LE", und andererseits werden auch hilfreiche Informationen zur Erstversorgung von typischen Sportverletzungen und -unfällen gegeben. Diese Fortbildung entspricht den Richtlinien des Bildungszeitgesetzes.
Weiter geht es mit der Fortbildung „Fit in den Frühling". Vom 12. bis 14. Februar erhalten Sie Einblick in Elastic Power – vielseitiger Einsatz verschiedener Bänder, vielseitige Entspannung und Brain Fit.
Bei der letzten Fortbildung im ersten Quartal, vom 2. bis 4. März, dreht sich alles um „Körpertraining und Workoutvariationen". Schwerpunkte der Fortbildung sind vielseitiges Intervalltraining (HIT, Tabata, …), funktionelles Krafttraining und Bodyweight-Training, das Training mit dem eigenen Körpergewicht.
Wenn Sie mehr erfahren wollen melden Sie sich einfach an!
Weitere Informationen und Anmeldung für alle Fortbildungen unter: www.bsb-freiburg.de/Bildung/Uebungsleiter/Fortbildung

Christof Armbruster

Erfolgreiche Trainerausbildung Ringen

Ende September fand der Prüfungslehrgang Ringen am Olympiastützpunkt Freiburg-Schwarzwald statt. Die Ausbildung zur Trainer C-Lizenz Ringen wird in Kooperation der Ringerverbände (Nord- und Südbaden) und dem BSB Freiburg durchgeführt und findet teils am OSP und teils an der Sportschule Baden-Baden Steinbach statt.

In Steinbach werden hauptsächlich die fachübergreifenden Inhalte von den Studienleitern vermittelt, während am OSP Freiburg die fachlichen Themen von Landestrainer Mario Sachs unterrichtet werden. Der Olympiastützpunkt bietet hierfür mit drei Ringermatten die idealen Voraussetzungen für die Ausbildung.
Am letzten Septemberwochenende fand dann der abschließende Prüfungslehrgang der Trainerausbildung statt. Die Teilnehmer zeigten der Prüfungskommission (Herrn Meffle, Herrn Laier und Herrn Maginot) die Vielseitigkeit dieser Sportart und überzeugten als Trainer bei den Prüfungslehrproben.
Athletische Prüfungsthemen gehörten ebenso zu den Lehrproben wie technische Inhalte. Von Gleichgewichtstraining bis hin zu Würfen, Schleuder- und Hebelgriffen war alles dabei. Neben den Prüfungslehrproben mussten die Teilnehmer auch zwei schriftliche Prüfungen meistern, bevor sie die Trainerlizenz bestanden haben. Der Verband und die Vereine dürfen sich über die neuen Lizenztrainer freuen.

Andreas Maginot

Teilnehmer bei den Lehrproben und Mitglieder der Prüfungskommission. *Foto: Sportschule*

Interessant für Vereine und junge Menschen!

Junges Engagement im Sportverein stärken. Freiwilligendienste im Sport sind in

Im organisierten Sport in Baden-Württemberg absolvieren derzeit bzw. im Jahr 2019/2020 ca. 500 überwiegend junge Menschen ihren Freiwilligendienst.

Freiwilligendienste im Sport
Anerkannte Einsatzstelle

So viele wie noch nie. Oft wird dabei der Grundstein für ein dauerhaftes ehrenamtliches Engagement im Sport gelegt. Die Freiwilligen unterstützen während den zwölf Monaten mit ihrer Zeit und ihrem Know-how Vereine, Fachverbände oder Landessportbünde in hohem Maße. Dabei können sie sowohl im sportpraktischen als auch im organisatorischen bzw. administrativen Bereich eingesetzt werden.
Dort haben sie unter anderem die Möglichkeit, innovative Projekte oder Kooperationen umzusetzen, die das bisherige Angebot der Vereine erweitern oder sichern können. Zudem erwerben die Freiwilligen im Rahmen ihres Freiwilligendienstes eine staatlich anerkannte Übungsleiterlizenz. Neben der sportfachlichen Ausbildung bietet der Freiwilligendienst die ideale Möglichkeit, um sich als junger Mensch weiterzuentwickeln und erste berufliche Erfahrungen zu sammeln. Des Weiteren kann der Freiwilligendienst z. B. als Praktikum für ein evtl. Studium im Nachgang angerechnet werden.

Drei Formate und Bewerbungsphasen

Insgesamt bietet der organisierte Sport in Baden-Württemberg drei verschiedene Formate mit unterschiedlichen Schwerpunkten an. Von diesen können das „Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)“ und der „Bundesfreiwilligendienst (BFD)“ als die „klassischen“ Formate bezeichnet werden. Das FSJ legt den Schwerpunkt dabei auf die praktische Arbeit, im BFD kann es auch größere Anteile administrativ-organisatorischer Arbeit geben.
Seit einigen Jahren werden diese beiden Varianten vom Format „FSJ Sport und Schule (SuS)“ ergänzt. Wie der Name bereits sagt, steht die Kooperation von Sportverein und Schule in diesem Format im Fokus. Somit können interessierte Jugendliche auch für das Jahr 2020/2021 aus einer großen Anzahl an Angeboten wählen und die für sie passenden Aufgaben finden.
Wenn Sie als Verein Interesse haben oder ein Jugendlicher am Sport interessiert ist und sich gerne engagiert, neue Erfahrungen sammeln und seine Kenntnisse und Fähigkeiten erweitern möchte – oder einfach eine Übergangsphase von Schule und Beruf/Studium sinnvoll überbrücken oder sich neu orientieren möchte, dann können Sie sich zu drei Terminen (15. Januar 2020, 15. März 2020 oder 15. Mai 2020) bewerben.

Achtung!

Bitte beachten: Bevor Sie als Verein einen geeigneten Freiwillige beschäftigen können, muss Ihr Verein zuerst als Einsatzstelle von der Baden-Württembergischen Sportjugend anerkannt werden.

Infos

Weitere und umfangreichere Informationen finden Sie im Internet unter www.bsb-freiburg.de bzw. www.lsvbw.de
Für direkte Hilfestellungen und Fragen können Sie sich gerne an die Geschäftsstelle des Badischen Sportbundes Freiburg (Sascha Meier, s.meier@bsb-freiburg.de; 0761/15246-17) oder direkt bei der für die Administration zuständigen Baden-Württembergischen Sportjugend (BWSJ) in Stuttgart wenden.
Frau Porada, l.porada@lsvbw.de; 0711/28077-860 oder
Frau Knemeyer, m.knemeyer@lsvbw.de; 0711/28077-875

Sascha Meier

Anzeige

Gotthilf Benz Turngerätefabrik GmbH + Co. KG Grüninger Straße. 1-3 | D-71364 Winnenden | Tel. 07195 / 69 05 - 0 | info@benz-sport.de | www.benz-sport.de

Siegertreppchen

Vor dem Siegerpodest.
Einer spricht:
Hallo, wer kennt mich noch nicht? Ich bin's – die Nummer 1, der Champion der ganzen Stadt. Ich bin nicht so durchschnittlich wie die anderen: Ich habe Haus, Frau, Kinder und einen guten Beruf. Ich verdiene gut, und ich spende regelmäßig eine stattliche Summe. Denn ich habe ein gutes Herz. Also habe ich den ersten Platz verdient.

Sagt eine andere:
Bei mir kannst du die Fehler auch mit der Lupe suchen. Ich stehle nicht und bin zu jedem nett und höflich. Ich betrüge niemanden und bin zufrieden mit dem, was ich habe. An eine Lüge kann ich mich gar nicht mehr erinnern. Jeden Sonntag gehe ich in die Kirche. Ich bin so froh, dass ich besser bin als die anderen. Ich gehöre ganz oben auf das Podest.

Und ein Dritter:
Ich bin nun wirklich was Besonderes. Ich habe viele Ehrentitel und engagiere mich in Sportverein, Umweltschutz und Politik. Viele Menschen kennen und schätzen mich. Viele wählen mich, und ich setze mich für sie ein. Ich habe meinen Podestplatz ganz sicher.

Schließlich die Vierte:
Guten Tag. Ich habe nichts mitgebracht; ich wüsste auch gar nicht, was. Ich finde nichts Besonderes an mir. Ich weiß, ich mache auch Fehler. Dann versuche ich, bei den betroffenen Leuten um Entschuldigung zu bitten. Und ich setze darauf, dass Gott gut und barmherzig ist.

Liebe Leser,
unsere vierte Person hier, die braucht sich nicht kleiner zu fühlen als die anderen oder übermäßig schuldig. Gott liebt nicht nur die Siegertypen – die werden ja ohnehin von vielen geliebt. Jesus liebt auch die, die nicht immer gewinnen – vielleicht gerade die am meisten.
Und deshalb dürfen wir uns alle freuen, nicht nur die „Spitzensportler" unter uns, die Nationalspieler, die Champions-League-Teilnehmer. Gott liebt uns mit unseren Unzulänglichkeiten, unserer schlechten Kondition, unseren Fehlpässen. Alle sind eingeladen zur Siegesfeier.

Und die anderen?
Die Gewinner, die Sieger, die, die mehr leisten als die gewöhnlichen Menschen? Was ist mit denen, die sich engagieren und sich einsetzen für andere? Werden die gar nicht gesehen? Dürfen die nicht mitfeiern bei diesem Fest?

Natürlich dürfen sie: Alle sind eingeladen. Aber: Wenn die Sieger mitfeiern wollen, dann müssen sie heruntersteigen von ihrem Podest. Mit Gott und Jesus haben wir es nicht nötig, anzugeben und uns aufzublasen. Jesus mag uns, so wie wir sind. Schauen wir also nach rechts oder links, oder nach vorne oder hinten, zu den Nachbarn, oder in einen Spiegel: So sehn Sieger aus. Podesttypen.

Daniel Maier
Arbeitskreis
Kirche und Sport

BSB-Ehrenmitglied Dr. Helmut Vollmar feierte 80. Geburtstag

Dr. Helmut Vollmar, Ehrenmitglied des Badischen Sportbundes Freiburg, feierte dieser Tage seinen 80. Geburtstag. Von 1991 bis 1995 war Dr. Vollmar als Vorgänger von Gundolf Fleischer Präsident des BSB. Zu seinem Jubiläum gratulierten u. a. (von links) der frühere Geschäftsführer Matthias Krause, BSB-Geschäftsführer Volker Stark, Dr. Helmut Vollmar, BSB-Präsident Gundolf Fleischer und BSB-Präsidiumsmitglied Ole Müller.

Foto: privat

Schadensfall des Monats:

Segelverein: Bootstrailer auf Abwegen

Der Segelsportverein liegt an einem herrlichen Segelrevier. Dem Verein steht ein großes Gelände zur Verfügung, so dass die Mitglieder jährlich im Frühjahr und im Herbst ihre Segelboote über eine so genannte Sliprampe zu Wasser lassen oder aus dem Wasser holen können. Hierzu stellt der Verein seinen Mitgliedern zwei eigene Bootstrailer zur Verfügung. Diese warten das Jahr über in der Bootshalle auf ihren Einsatz.

Der große Tag

In Vorbereitung eines herbstlichen Einsatztages wollte der Gerätewart des Vereins am Vorabend die beiden Bootstrailer nacheinander aus der Bootshalle holen, um diese nahe der Sliprampe abzustellen. Am nächsten Morgen sollten sie zeitig bereitstehen. Der Gerätewart stellte den ersten Trailer ab. Während er sich in der Bootshalle befand, um den zweiten Trailer zu holen, machte sich der erste in der Nähe der Sliprampe abgestellte Trailer selbstständig und rollte langsam gegen ein geparktes Fahrzeug.

Was genau passiert war und wie die ARAG helfen konnte

Der Gerätewart hatte im Eifer vergessen, den Bootstrailer zu sichern. Da das Gelände etwas abschüssig ist, rollte der Trailer gegen die rechte Fahrzeugseite des Pkw und verursachte dort eine Beule sowie einen Lackschaden. Der Halter des Fahrzeugs reichte dem Verein einen Kostenvoranschlag einer Fachwerkstatt ein und verlangte Schadensersatz für die Reparatur. Der Schriftführer nutzte unsere Online-Schadenmeldung (www.arag.de/service/kundenservice/schadensmeldung/) und kontaktierte am nächsten Tag unser Versicherungsbüro vor Ort. Dieses befindet sich jeweils im Hause des Landessportbundes oder Landessportverbandes. Später schickte er dem Versicherungsbüro Fotos und den Kostenvoranschlag zur Schadenmeldung für Haftpflichtschäden.

Der Fahrzeughalter ließ sein Auto in einer Fachwerkstatt reparieren und sandte dem Versicherungsbüro die Rechnung zu. Die ARAG regulierte den Fahrzeugschaden vollständig und informierte darüber anschließend auch den Verein.

Trotz dieses kleinen Missgeschicks war es auch im Rückblick ein schöner Vereinstag!

Tanzgarde: Bestens abgesichert in die Session

Karneval ist nicht nur Büttenrede und Gesang. Die Tanzgarden betreiben mit ihren Garde- und Showtänzen Hochleistungssport und sind Highlight jeder Karnevalssitzung. Entsprechend erhöht ist das Verletzungsrisiko.
Umso wichtiger ist es, die Tänzer gegen die finanziellen Folgen eines Unfalls zu versichern.

So sichern Sie Ihre Gardetänzer ab

Wir empfehlen Karnevalsvereinen, ihre Tanzgarden als eigenständige Abteilung über den Landesfachverband für Tanzsport in den jeweiligen Landessportbund/Landessportverband zu melden. Somit besteht für die Tanzgarde und ihre Mitglieder der Versicherungsschutz des jeweiligen Sportversicherungsvertrags. Die ARAG Sportversicherung schützt nicht nur bei Proben und Auftritten, sondern auch auf dem Hin- und Rückweg.

Was genau ist versichert?

Der Versicherungsschutz besteht für die Risiken, die der Tanzgarde zuzurechnen sind.

Gut zu wissen: Die Risiken des Hauptvereins sind nicht versichert. Sitzungen und Umzüge lassen sich bei der ARAG ganz unkompliziert gesondert versichern.

Als Spezialist für Sport- und Vereinsversicherungen und mit viel Erfahrung im Karneval – unsere Konzernzentrale steht schließlich in Düsseldorf – haben wir passende Lösungen für Karnevals- und Brauchtumsvereine. In Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Karneval und seinen angeschlossenen Regional- und Landesverbänden bietet die ARAG Gruppen- und Rahmenverträge an, die ideal zum karnevalistischen Vereinsleben passen.

Näheres finden Sie hier. Oder Sie rufen einfach an: Telefon 0211/963-37 07.

Wertevermittlung im Sport

Anfang des Jahres sprach *Sport in BW* mit dem Bildungsreferenten und Projektverantwortlichen Chris Ott über das fünfjährige Bestehen des Projekts „Sport Respects Your Rights“. Rund acht Monate später hat *Sport in BW* das Projektteam um Chris Ott und Marcel Drayer, sowie den Projektpaten aus dem ehrenamtlichen bsj-Vorstand, Wolfgang Keller, dazu erneut interviewt

Herr Ott, um was geht es beim oben genannten Projekt?
Ott: Das Projekt „Sport Respects Your Rights – Werte leben im Sport“ ist ein ursprünglich von der Europäischen Union gefördertes Projekt zur Engagementförderung im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt im Sport. Anfänglich von der Deutschen Sportjugend koordiniert, führt die bsj das Projekt seit Mitte 2015 eigenverantwortlich weiter. In diesem Zusammenhang haben wir die Projektinhalte insbesondere auf den Bereich der Wertevermittlung im und durch den Sport sowie den Kinder- und Jugendschutz erweitert.

Projektpate – was ist darunter zu verstehen?
Drayer: Die Geschäftsordnung der Badischen Sportjugend Freiburg sieht vor, dass sich die Mitglieder des ehrenamtlichen Vorstands in den Projekten engagieren bzw. diesen als sogenannte „Paten“ zur Seite stehen. Somit erhalten diese Einblicke in die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter. Wolfgang Keller engagiert sich schon lange für unser Projekt „Sport Respects Your Rights – Werte leben im Sport“, und wir sind über seine Unterstützung, seine konstruktiven Vorschläge und die konkrete Hilfe vor Ort sehr dankbar.

Wie kam es zu dem ergänzenden Untertitel des Projekts?
Keller: Unser besonderes Anliegen, einen ergänzenden deutschsprachen Untertitel für das Projekt zu finden, konnten wir mit dem Titel „Werte leben im Sport“ in die Tat umsetzen. Einige unserer engagierten Projektteilnehmenden hatten uns darauf hingewiesen, dass der englischsprachige Titel nicht für alle Interessierten sofort zu verstehen ist. Auch Gundolf Fleischer, Präsident des Badischen Sportbundes, war es ein Anliegen, einen deutschen Untertitel zu finden. Somit haben wir uns zusammengesetzt und in einem konstruktiven Austausch auf den Titel „Werte leben im Sport“ verständigt. Besonders freut mich, dass durch den neuen Untertitel nun auch unsere besonderen Bemühungen hinsichtlich der Wertevermittlung berücksichtigt werden.

Foto: bsj/Martin Böhnert.

Was ist Ihnen bei der Wertevermittlung besonders wichtig?
Keller: Im Sport kann den Jugendlichen eine Fülle von Werten vermittelt werden, die ihnen im späteren Leben von Nutzen sein können. Ich greife nur drei exemplarisch auf: Fairness, Teamgeist und der respektvolle Umgang miteinander. Um beim respektvollen Umgang als Beispiel zu bleiben: Hier geht es sowohl um das Verhältnis zwischen den Trainern und den Jugendlichen, als auch zwischen den Jugendlichen eines Teams und auch im Bezug zu den sportlichen Kontrahenten. Schon daran sieht man, dass das Thema Wertevermittlung im Sport sehr komplex ist. Ich denke, das Thema wäre durchaus ein gesondertes Interview wert.

Sehr gerne. Anfang des Jahres haben wir nach den Zielsetzungen gefragt. Konnten diese zum Teil erreicht werden?
Drayer: In diesem Jahr sind wir mit dem Projekt verstärkt im Landkreis Konstanz aktiv. In bereits fünf Vernetzungstreffen konnten wir rund 50 Vereinsverantwortliche aus knapp 30 Sportvereinen erreichen, welche die Thematik in ihre Vereine mitnehmen. Zudem besteht ein enger Austausch mit den Sportverantwortlichen der Städte Konstanz, Singen und Radolfzell, die auch selbst an unseren Veranstaltungen teilnehmen. Durch unser Engagement beim Freiburg Marathon und dem 24 Stundenlauf für Kinderrechte im Seeparkstadion hatten wir die Möglichkeit, bei einigen öffentlichkeitswirksamen Aktionen mitzuwirken, bei denen auch Personen außerhalb unserer eigentlich vorgesehenen Zielgruppe erreicht werden konnten. Unser Bestreben, auch in diesem Jahr wieder eine Ausbildungsveranstaltung zu absolvieren, haben wir erfolgreich in die Tat umgesetzt, jedoch nicht wie vorgesehen an der Südbadischen Sportschule in Steinbach, sondern aufgrund der Vernetzungstreffen direkt am Bodensee.

Sind auch neue hinzugekommen?
Ott: Im Moment läuft eine Onlinebefragung aller südbadischen Sportvereine aufgrund der anstehenden Bachelorthesis von Marcel Drayer, in der die Vereine Fragen zum Kinder- und Jugendschutz und insbesondere zu Schutzkonzepten beantworten dürfen. Mit diesen gewonnen Daten versuchen wir unsere Arbeit noch weiter voranzubringen und mit den gewonnenen Erkenntnissen unsere Arbeit weiterzuentwickeln. Auch in diesem Bereich sind wir in regem Austausch mit dem Badischem Sportbund und erhalten auch hier Unterstützung, sowohl durch unseren Präsidenten als auch den Geschäftsführer.

Wird das Projekt auch im nächsten Jahr von externen Förderern unterstützt?
Ott: Wie auch in den vergangenen Jahren können wir erfreulicherweise von externen Fördergeldern profitieren. Stand jetzt können wir mit Unterstützung des FAIRways Förderpreises und des Deutschen Kinderhilfswerks auch im kommenden Jahr weitere Aktionen, Kampagnen und Workshops realisieren. Wir sind daher sehr dankbar, dass wir vom Deutschen Kinderhilfswerk mit einer Fördersumme in der Höhe von 4.500 Euro für das Jahr 2020 unterstützt werden. Zusammen mit dem FAIRways Förderpreis kommen wir somit auf knapp 5.000 Euro. Das ist großartig und spornt uns zusätzlich an, engagiert weiter zu arbeiten.

BSJ beim 24 Stundenlauf dabei

Ende September nahm das Projekt „Sport Respects Your Rights – Werte leben im Sport“ der Badischen Sportjugend am fünfzehnten 24 Stundenlauf für Kinderrechte teil

Der Lauf, welcher von der FWTM Freiburg und dem Deutschen Kinderhilfswerk veranstaltet wird, ermutigt Vereine, Einrichtungen und Organisationen, Spendengelder zu erlaufen. Die erlaufene Summe der Gelder fließt anschließend in regionale Projekte, die sich unmittelbar mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen.

Zu diesen zählt auch das Projekt „Sport Respects Your Rights – Werte leben im Sport“. Neben Sport, Spaß und sozialem Engagement wurden auch Themen wie die Kinderrechte und der Kinder- und Jugendschutz in die Öffentlichkeit getragen. Dem Projektteam ist sehr wichtig, sich trotz allem zu präsentieren und sich für den Kinder- und Jugendschutz einzusetzen. Abseits der Tartanbahn konnten sich Kinder und Jugendliche am Samstagnachmittag und Sonntag auf dem Bungee-Run der bsj auspowern. Für das nächste Jahr ist neben dem Bungee-Run auch wieder eine aktive Teilnahme eines Laufteams vorgesehen. Es werden für kommendes Jahr auch wieder Spendenpartner gesucht, die sich für regionale Projekte, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, engagieren möchten. Interessierte Spendenpartner dürfen sich gerne an Chris Ott (ott@bsj-freiburg.de) oder Marcel Drayer (drayer@bsj-freiburg.de) wenden. ■

Wieder einmal war die bsj beim 24 Stunden Lauf aktiv dabei. *Fotos: bsj*

Marcel Drayer

Zum fünften Aktivtag für Jugendliche 2019 ging es nach Friesenheim

Anfang Oktober fand an der Werkrealschule und Realschule Friesenheim erstmals der durch die bsj organisierte Jugend-Aktivtag statt. In den Räumlichkeiten der Schule gaben fünf Sportvereine aus der Region etwa 100 Fünftklässlern Einblicke in verschiedene Sportarten.

Während des gesamten Vormittags hatten die Schüler die Möglichkeit die Sportarten Tischtennis (TTC Friesenheim), Hockey (HC Lahr), Turnen (TV Friesenheim), Leichtathletik (TuS Schuttern) und Kickboxen (Kampfsport Lahr) auszuprobieren. So wurde ihnen auf kreative Weise die Vielfalt aufgezeigt, die der Sport zu bieten hat – auch abseits der populären Sportarten.
Neben viel Spaß und der Entdeckung der ein oder anderen neuen Leidenschaft trägt der Tag dazu bei, dass sich Vereine und Kinder kennenlernen und diesen somit der Weg in den organisierten Sport bereitet wird. Gleichzeitig bietet er den regionalen Vereinen die Möglichkeit, für ihren Sport zu begeistern und sich durch potenzielle neue Mitglieder den Nachwuchs zu sichern.
Auch David Wetzel und Meike Grimm von der bsj, die den Aktivtag im Vorhinein organisiert und die Kontakte hergestellt hatten, waren mit dem Ergebnis sichtlich zufrieden und hoffen auf weitere Zusammenarbeit, sodass diese Aktion auch in Zukunft Bestand hat. Dafür sprach sich Manuel Ludwig als Ansprechpartner der Realschule Friesenheim ebenfalls aus und ist offen dafür, den Aktivtag im nächsten Jahr in größerer Eigenregie erneut durchzuführen.

Die Schüler hatten viel Spaß beim Ausprobieren der verschiedenen Sportarten. *Foto: bsj*

Die gute Kooperation aller Beteiligten sorgte für einen durchweg reibungslosen Ablauf, was bei der Verabschiedung mit freudestrahlenden, wenn auch erschöpften Gesichtern seitens der Schüler belohnt wurde. ■

Meike Grimm

„Kinder in Bewegung“ findet dieses Jahr in Waldshut statt

Die Fortbildungsreihe für Übungsleiter, Lehrer und Erzieher hat das Ziel, Kindern zwischen drei und acht Jahren eine gesunde Lebensführung und Spaß an der Bewegung nahezubringen

Studien belegen, dass sich der „sitzende Lebensstil“ auch bei den Kindern immer mehr verbreitet. Dieser hat Haltungsschäden, muskuläre Dysbalancen und motorische Schwächen zur Folge. Hinzu kommt, dass sich der Anteil übergewichtiger und adipöser Kinder und Jugendlicher in Deutschland seit Jahren konstant bei 15 Prozent liegt.

In Waldshut war am ersten Tag der ausgebuchten Fortbildungsreihe die (bewegte) Ernährung, Spiele mit dem Ball und die Organisation eines Elternabends der etwas anderen Art Thema. Durch die Zusammensetzung des Teilnehmerkreises aus Sportvereinen, Kindertagesstätten und Grundschulen wird ganz nebenbei auch die Vernetzung gefördert und bereits vorhandenes Wissen ausgetauscht.

„Kinder in Bewegung“ ist eine präventiv angelegte Fortbildungsreihe, die bereits seit vielen Jahren erfolgreich von der Badischen Sportjugend, dem Badischen Sportbund Freiburg sowie der jeweiligen Gemeinde in ganz Südbaden angeboten wird.

KIB, dieses Mal in Waldshut. *Fotos: bsj*

Ziel ist die Weiterbildung in den Bereichen Bewegung und Gesundheit in Theorie und Praxis. Die Fortbildungstage beinhalten zahlreiche Spiel- und Übungsideen für die Bewegungspraxis und umfangreiche Tipps zur bewussten Ernährungsbildung für Kinder zwischen drei und acht Jahren. Daneben sind auch theoretische Einheiten und interaktive Workshops zu den Themen Bewegung und Ernährung Teil der Fortbildung. Insgesamt umfasst „Kinder in Bewegung“ drei Fortbildungstage, die im Abstand von mehreren Wochen angeboten werden, so dass die Inhalte zwischendurch umgesetzt und erprobt werden können.

Weitere Informationen gibt es bei der Badischen Sportjugend Freiburg, Dr. Ulrike Hegar, E-Mail: hegar@bsj-freiburg.de, Telefon 0761-1524625.

Hier können sich auch Vereine und/oder Kommunen melden, die im kommenden Jahr Interesse an der Durchführung der Fortbildungsreihe haben.

Dr. Ulrike Hegar

Celebration – TurnGala 2019/20

Licht aus – Spot an! Wenn die Nacht zum Tage wird, dann heißt es „Celebration". Feiern und erleben Sie die kunterbunte Welt des Turnens einmal ganz anders. Turnen und Artistik, Tanz und Akrobatik vereint mit einem Hauch schräger Komik. Es wird frech, es wird Retro. Partystimmung ist angesagt!

Der familiäre Charakter der Show ermöglicht den Zuschauern hautnah dabei zu sein. Turnen zum Anfassen mit Ästhetik und Emotionen. Ein meisterhafter Spagat zwischen Weltklasse- und Nachwuchsturnen, der vom 28. Dezember 2019 bis zum 12. Januar 2020 zu bestaunen ist.
Die Show verspricht eine bunte, fröhliche und spektakuläre Bühnenshow zu werden. Diese wird gespickt mit hochklassigem Turnen, internationaler Artistik und atemberaubender Akrobatik und setzt damit die über dreißig jährige TurnGala-Tradition in Baden fort.

Samstag, 28. Dezember | Freiburg | 14.00 und 18.30 Uhr
Sonntag, 29. Dezember | Konstanz | 14.00 und 18.30 Uhr
Sonntag, 5. Januar | Baden-Baden | 13.30 und 18.30 Uhr
Montag, 6. Januar | Mannheim | 18.30 Uhr

Der Kartenvorverkauf über www.badischer-turner-bund.de, www.turngala.de und die Tickethotline 0721 1815-55 läuft bereits.

Frühbucher-Aktion für Kinder:
Bis zum 31. Oktober bezuschusst der Badische Turner-Bund Kindertickets mit 4 Euro (In PK 1 nur noch 20,00 Euro statt 24,00 Euro). Diese Aktion gilt exklusiv für die badischen Shows und wird nur noch dieses Jahr ermöglicht. Auf die Eintrittskarten für Gruppen ab zehn Personen gibt es zehn Prozent Ermäßigung – hervorragend geeignet als Weihnachtsgeschenk oder Dankeschön für Übungsleiter.

Viktoria Gnatiuk *Foto: MINKUSIMAGES*

In diesem Jahr veranstaltet der Badische Sportbund Freiburg seinen

Präsidiumsbeirat

am: **Dienstag, 19. November 2019**
um: **18.00 Uhr**
Ort: **Eventhalle „Fallerhof“, Bad Krozingen-Hausen**

Da der Badische Sportbund Freiburg an diesem Tag 70 Jahr alt wird, wird der BSB diesem Jubiläum in bescheidenem Rahmen gedenken.

Für die Sitzung ist folgende vorläufige **Tagesordnung** vorgesehen:

1. **Begrüßung**
2. **70 Jahre Badischer Sportbund Freiburg**
3. **Solidarpakt IV 2022 – 2026**
4. **Vortrag Jürgen Scholz, Vorsitzender des LSV-Präsidialausschusses Leistungssport (PAuLe)**
5. **Verschiedenes**

gez. Gundolf Fleischer
Präsident

gez. Volker Stark
Geschäftsführer

SPORT in BW – Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg

Baden-Württemberg-Teil

Herausgeber:
Landessportverband Baden-Württemberg e. V. (LSV)
Ulrich Derad (Hauptgeschäftsführer)
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart,
Tel.: 0711/28077-850, Fax: -878/-879
www.lsvbw.de

Redaktion:
Joachim Spägele
(verantw. Redakteur/v.i.S.d.P.)
Tel.: 0171-2708818
joachim.spaegele@t-online.de

Marketing/Anzeigen:
Sport-Marketing Baden-Württemberg
Fritz-Walter-Weg 19,
70372 Stuttgart
Tel.: 0711/28077-116
Fax: 0711/28077-108
info@smbw-gmbh.de

BSB-Teil

Herausgeber:
Badischer Sportbund Freiburg e. V.
Volker Stark (Geschäftsführer)
Wirthstraße 7, 79110 Freiburg
Tel.: 0761/15246-16, Fax: -30
v.stark@bsb-freiburg.de
www.bsb-freiburg.de

Redaktion/Marketing/Anzeigen:
Joachim Spägele
(verantw. Redakteur/v.i.S.d.P.)
Tel.: 0171-2708818
joachim.spaegele@t-online.de

***

Erscheinungsweise: Monatlich, 12 Ausgaben im Jahr.

***

Preis: Für BSB-Vereine ist der Bezugspreis des Magazins im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die mit **Autorennamen** gekennzeichneten Artikel stellen die Meinung des jeweiligen Verfassers dar und vertreten nicht in jedem Fall die Ansicht des Herausgebers. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge sowie alle Fotos unterliegen dem Urheberrecht. Ein **Nachdruck** ist nur mit Genehmigung der jeweiligen Redaktion gestattet. **Adressänderungen** sind bitte an s.meier@bsb-freiburg.de zu richten.

***

Druckvorbereitung:
BECHTLE media, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

***

Druck:
Druckerei Winter GmbH, Uhlandstr. 13, 79423 Heitersheim | ISSN 1868-7253

***

Die Herausgeber übernehmen keine Gewähr bei eventuell auftretenden Druckfehlern.

Partner

des Badischen Sportbundes Freiburg e.V.

Der Badische Sportbund Freiburg (BSB Freiburg) hat auch in der Wirtschaft starke Partner gefunden. Sie helfen dem BSB Freiburg bei seinen vielfältigen Service-Aufgaben für mehr als 920.000 Vereinssportler. Vertrauen Sie unseren kommerziellen Partnern, nutzen Sie den Dialog mit Experten, fordern Sie vereinsgerechte Lösungen. Gemeinsam sind wir stark.

Sterne des Sports

Eine Auszeichnung für Vereine, gefördert von den Volksbanken Raiffeisenbanken, dem DOSB und BSB Freiburg. Sport im Verein, das ist längst nicht nur das Ringen um Rekorde und Medaillen. Sport ist mehr, im Bereich des Breitensports wird enormes geleistet. Und damit sich dies nicht etwa nur im Verborgenen abspielt, wurde vor Jahren der Wettbewerb „Sterne des Sports" aus der Taufe gehoben. Auch in Südbaden soll dieses besondere Engagement von Sportvereinen nicht länger unbemerkt bleiben. Der Preis wird im Einzugsgebiet so mancher Volksbank auch in diesem Jahr wieder ausgeschrieben. Bewerben können sich alle Sportvereine, die sich in besonderem Maße für gesellschaftlich bedeutsame Aufgaben engagieren. Die Sterne des Sports gibt es in drei Stufen – Bronze, Silber und Gold. Die Gold-Verleihung findet in jedem Jahr in Berlin statt und wird vorgenommen vom Herrn Bundespräsidenten bzw. der Frau Bundeskanzlerin. Eine Voraussetzung ist jedoch notwendig: Ihre örtliche Volks- und Raiffeisenbank muss als Partner „mitspielen". Wenden Sie sich also an ihre örtliche Bank und fragen nach, ob diese den Wettbewerb bereits fördert oder zukünftig unterstützen will. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.sterne-des-sports.de

ARAG Sportversicherung

Versicherungsbüro beim BSB Freiburg e.V.
Wirthstr. 7
79110 Freiburg
Tel. 0761/152 71 0
Fax 0761/152 71 50
vsbfreiburg@ARAG-Sport.de
www.ARAG-Sport.de

Versicherungsschutz im Sport und mehr

Die ARAG Sportversicherung garantiert Sicherheit im Breiten- und Spitzensport für heute weit mehr als 20 Millionen Sportler. Sie bietet Sportorganisationen, Vereinen und deren Mitgliedern einen aktuellen und leistungsstarken Versicherungsschutz, der sich an den speziellen Bedürfnissen des Sports orientiert, dazu Servicedienstleistungen rund um den Sport sowie ein hohes Engagement in der Sport-Unfallverhütung.

Gotthilf BENZ
Turngerätefabrik GmbH + Co. KG

Grüninger Str. 1-3
71364 Winnenden
Tel.: 07195/6905-0
Fax: 07195/6905-77
info@benz-sport.de
www.benz-sport.de

8% Rabatt & 2% Skonto auf Katalogartikel

BENZ-SPORT, der Sportgeräte-Ausstatter vom Fußball bis zur kompletten Sporthalle für Schul-, Vereins- und Breitensport. Profitieren Sie von der Komplettlieferung und -beratung individuell für Ihren Verein. Nutzen Sie unsere Sonderrabatte für Vereine auf alle Preise im Katalog und fordern Sie diesen noch heute an. Für eine ausführliche Beratung wenden Sie sich an unser Fachpersonal.

Staatliche Toto-Lotto GmbH

Baden-Württemberg
Nordbahnhofstraße 201
70191 Stuttgart
Tel.: 0711/81000-110
Fax.: 0711/81000-115
info@lotto-bw.de

Förderung des Sports in seiner Vielfalt

Sportförderung ist ein wichtiges Ziel von Lotto Baden-Württemberg. Die Erträge aus den staatlichen Lotterien und Wetten fließen größtenteils in den Wettmittelfonds des Landes, durch den der Sport, Kultur, Denkmalpflege und Soziales unterstützt werden. Seit Gründung der staatlichen Toto-Lotto GmbH im Zuge der Einführung des Fußball-Totos 1948, sind über 2,8 Mrd. Euro in den Spitzen und Vereinssport geflossen.

ARAG. Auf ins Leben.

ARAG

Abfahren auf Sicherheit: unsere Kfz-Zusatzversicherung

Rechtsschutz inklusive

Vorfahrt für vollen Versicherungsschutz! Mit der ARAG Kfz-Zusatzversicherung sind Mitglieder und Helfer Ihres Vereins sicher unterwegs. Europaweit. Versichert sind alle Unfallschäden an Fahrzeugen, die im Auftrag des Vereins genutzt werden – dies gilt neben Pkw auch für Krafträder und Wohnmobile bis 2,8 Tonnen.

Mehr Infos unter www.ARAG.de